





Frühlingsreigen

K. Enderlein (Dresden)

Josef Haydn

(geb. 1. April 1732 — gest. 31. Mai 1809)

Zeit sich Dein Auge schloß, verstrichen hundert Jahr;
Doch unerblicklich grünt Dein Vorkehr immerdar.
Nicht nahm die Zeit zurück, was Dir die Zeit verliehen;
Treu blieb die Nachwelt Dir und Deinen Melodien,
Drauß unvergänglich thut, was Dir in Wald und Flur
Erklang: das ew'ge Lied der schaffenden Natur.
Wenn wir, von Dir geführt, durch Lenzgesilde schreiten,
Der Sterne Wandel schau'n, den Gang der Jahreszeiten —
Wenn Du die Schöpfung malst und die Geburt des Lichts,
So lauschen wir noch heut entzückten Angesichts,
Manch edle Form, darin die Tonkunst sich uns fundet,
Als Erster hast Du sie geschaffen und gegründet.
Und wo das Volk sich eint in vaterländ'chem Drang,
Braust mächtig wie voreint Dein Deutscher Hymnenfang.
Mit zarter Innigkeit weiß uns Dein Werk zu rühren,
Und läßt dazwischen doch die helle Schalkheit spüren;
Sucht hier und da vom Jeps ein Entzücken wohl hervor,
Gehsieht's mit Anmut auch und nettischem Humor.

Ja, Deine Kunst war echt! — und schlicht in ihren Mitteln!
Die neue, scharfe Zeit, sie darf Dich nicht bekränzen;
Schilt Dich ein heutiger mitleidig „alten Herrn“ —
Du selber warst einmal den Alten zu modern!
Es rühmten Dich dafür, die Deinem Geist entprossen:
Es nannten Dich „Papa“ die besten Kunstgenossen. —
So wie ein lichter Quell die goldenen Ströme trinkt,
Hast Lehre Du ins Herz der Trefflichsten gefenkt.
Doch Du, dem, was er schuf, galt als Gesichts von eben,
Vescheiden blickst Du stets beim Tadeln wie beim Loben;
Selbst als der Breiten Volk bekante Dein Genie
Und pries Dein Werk, obwohl es made in Germany.
Von Dürftigkeit bedrückt, von Fährtenangst getragen,
Blieb Dir Dein Frohmuth treu in gut' und bösen Tagen,
Denn Dir zu eigen ward, bewährt in Ernst und Echerz,
Des Genies bestes Gut: ein findlich warmes Herz. —
Und wird die Welt uns stets um uns're Meister neiden,
Wer ihre Namen nennt, beginnt mit „Vater Haydn.“

Helene Raff

Der Schatten

Wir waren jung — und Lenz und Sonne war
Und unsre Herzen, unsre Wangen glühten
Und bunte Kränze trugen wir im Haar
Und Rain und Hag war übermoll von Blüten.
Ein Meer von Primeln füllte die Luft
Mit seinem süßen, leisen Pfirsichduft
Und wandelte in Goldbrokat die Matten —
So lagen wir am Waldbrand hingestreckt,
Das junge Blut von Schönheit aufgeweckt,
Grünüberflutet von der Busche Schatten . . .

Wir waren jung und Lenz und Sonne war:
Raisfrische Mädchen zierten unsre Schär
Und Burschen waren wir mit straffen Gliedern;
Und durch das helle Lachen scholl es leis
Von altvertrauten, träumerischen Liedern.
Dazwischen tollte wilder Uebermut
In Reigenpielen hin, in Flicke'n und Haschen —
Und mächtig zum wunderfeinen Maschen
Ein zärtlich Neiz zusammen Paar und Paar;
Ein Flüstern klang: Du — Du — ich bin
Dir gut! —
Wir waren jung und Lenz und Sonne war! —

Das hatte manche Stunde schon gewährt,
Blicksrausch und Sehnsucht hatten uns
unmoven
Und jedes Ding vergoldet und verklärt,
Zu freier Höhe jedes Herz gehoben —
Da frang mit Lächeln jetzt mit einem Mal
Die Schönste auf aus unsrer Mädchen Zahl,
Ein leichtes Wesen, zart und fein gefaltet
Und schlank und biegsam wie ein Weidenproß.
Um ihre Jugendreinen Glieder floß
Lichtblaue Seide, hundertfach gefaltet
Und auf den bernsteinsblonden Locken lag
Ein Wellchenkränzlein, just gepflückt im Hag.

Der Lautenspieler fand auf seinen Saiten
Ein feines Tanzlied. Und nun schwebte sie
Besüßelt hin im Takt der Melodie —
Ein Tanzen kaum, ein Fliegen wars, ein Gleiten.
Kaum daß ihr Fuß die Blütenfengel bog,
Wenn sie, so leicht wie Engel, drüber flog!
Musik war jede liebliche Bewegung,
Kein Hauch von Absicht und von Ueberlegung.
Sie war der Frühling, war die Jugendluft,
Die Schönheit selber, rein und unbewußt.

So schwebte sie in amnuttollen Schlingen
Und kreifen hin, vom Abendsonnenglanz
Lichtüberflutet — und Aller Blicke hingeb
Geblüht und träumend an des Mädchens Tanzen . . .
Doch seltsam: war die Luft so lau und weich,
Die uns umwehte? War die goldne Stunde
In Wundern, Glanz und Schönheit allzureich?
Allmählich überkam es unsre Sinne,
Wie Müdigkeit und Ahnung sanfter Trauer —
Verklungen war des festes Taus und Braus,
Ein Lächeln löschte nach dem andern aus —
Es hauchte jäß ein fremder, kühler Schauer
In unsrer Freude warmen Sonnenschein,
Ein rätselvolter Schatten fiel herein
Aus fernem Dunkel. Und wir wurden stumm
Und wußten nicht und fragten nicht: warum?
Die Laute schwieg. Eratmend und befangen,
Rotrunde Röseln auf den heißen Wangen,
Stand unsre Freundin still — und sah geneht
Von blanken Tropfen manche Wimper jezt
Und sand, nun war die Weymut aufgewacht,
Wo Uebermut und Jugend erst gelacht!



„Papa Haydn“

A. Schmidhammer (München)

Grüßend lag sie brünn und schlupplos
Und schleichend warf sie pöhlisch sich ins Moos
Und barg des Haupt mit den gelbsten Fiedeln
An ihres Freundes Brust!

Wie forderbar:
Ihn Allen kanzte vor geheimen Mächten —
Ihn waren jung! Und Vrag und Sonne war!

Und selber war's im hellen Sonnenchein,
Als wir uns trafen — nicht zur Festlichkeitsfeier!
Von Trauerseigen wechten grüne Schleiher
Um ihrer Felsenküste weichen Seiten.
Der süßen Dusch von Blüten aller Arten
Trug durch die Friedelholzen lauer Wind —
Da brachten wir durch den besonnenen Garten
Zum letzten Besuche ein entzücktes Kind:
Das Mädchen war's, in heller girichig Zeit
Vor einem Jahr bei Weiler — Scharten hier! —

Man hand der Jag vor gültend schwarzer Duft
Und Beschörungen von und Döckensdöckel: —
Gleichig kargen sie im dunklen Schöße
Der Erde dann die frühgebrochene Rufe —
Die Schollen bröckeln auf dem Gange schwer
Und Worte klangen, feierlich — und fort!
Hühnerweiser Schräge türnten sich zu Hund,
Gleich Hügeln Schnee um ihre Führlust auf —
Und einer münzte sie vor derbe Rand,
Der 'er' vom Schmeize soll gelammend
Und keine Klage, keine Tüben fand —
Er schloßerte mit einem weichen Schrei
Ein Seitenkränzlein der Geflechten nach
Ihn halte Wrad — und alles war vorbei.

Wir schritten fort. So trübsig lag die Welt,
Grau, die — aller Zukunftsbefragung dar,
Als hätte sie sie Glück und Glück erheißt —
Und waren jung! Und Vrag und Sonne war!

Fritz v. Ostal

Sinesien

Halt Ihr die Porfir des Utegens schon ein-
mal erprobt?

Man ja, Ihr liegt im Bett oder auf dem
Sopha. Aber wie selten liegt Ihr einmal
draußen im Walde. Auf freiem Felde hat
keiner von Euch jemals langhingetreckt seine
Glieder gedehnt.

Ihr demütigt die nächste Wand, weil schon
Euer Jagdrevier, — als würdige Vertreter
der Gattung homo sapiens — mit keiner Züg-
elgebunden die Unanständigkeit des Feindes
betonen.

Und doch hat Gott die Welt so ersonnen,
daß man sie im Utegen genießen soll, nur im
Utegen ganz genießen kann.
Andernfalls ließe er die Blume nicht in den
Stamm wachsen und besätere das Festland mit
Eisernen.

Um sich zu hegen oder einen seltenen Wiesen
zu genießen, darf man wohl eine unsonstige
Stellung einnehmen. Genuß, Freude am Wäseln
muß jedoch mit einer ungezogenen Wüßber-
loge verbunden sein. Deshalb behält sich auch
die geistige Herrschaft nach einem opulenten
Diner im bequemsten Rechenhale. —

Ich weiß, Ihr müßt Euch zu viel hegen,
und Ihr müßt die schönsten Stellungen ein-
nehmen, um andere die seltenen Wiesen ver-
schmähen. Aber wenn Ihr einmal die Sorgen
des Alltags hinter Euch laßt und hinauszieht
in die Herrlichkeit, die Ihr Randschaft nennt,
dann erlasst Euch, wie ein weißer Quell leben



Sonniges Land

Albert Lang (München)

Begehren den höchsten Genuß des Weltalls in die Glöcker legte!

Es gibt ein Bild von Lenbach: ein Hirtenknabe liegt im weissen Felde und beschaut die Flugen, weil der kostbarste Stern, die Sonne, seine Erkenntnis der einzelnen Wunder verwirrt. Wenn nur einmal das Glück erlaube, so die Poesie des Liegens in freier Natur zu genießen, der wird dieses Bild nicht ohne Tränen schmerzlicher Erinnerung, heißen, gottgemollten Winshens anblicken können.

Nachtlicht

Nudelsuppe

Von Karl Ettlinger

Vor einigen Jahren wirkte ich in einem Diletanten-Strichquartett als Cellist mit. Jeden Donnerstag Abend kamen wir in der Wohnung eines von uns vieren zusammen und bearbeiteten unsere Instrumente, daß es eine wahre Lust war — für jeden, der nicht zuprobieren brauchte. Unser erster Geiger war ein alter Musiklehrer, ein kleines Mäandchen mit einem übergeigen Glase, ungläublich geduldig, ungläublich anspruchlos, und ungläublich fanatisch in seiner Begeisterung für alle klassische Musik und in seinem Haß gegen alle Moderne. „Wenn mich einer Nachts bei der größten Kälte aus dem besten Schlaf wecken täi, und täi sagen: zehn Kilometer von hier wollen drei Zeut' ein Mozart-Quartett spielen, es fehlt ihnen nur ein Geiger, — Schwups, nur ich aus' m Bett und lief' hin!“

„Und wenn Sie Einer zu einem Regier-Quartett werden würde?“ neckte ich ihn.

„Totschlagen täi ich den Kerl! Unwahrscheinlich und Gott, totschlagen!“ „Aber Bratschist war weniger fanatisch. Ob nicht auch moderner, ich bin gleich.“ Er spielte etwas so falsch, wie das andere. Sein Gehör war insofern wahrhaft giftig, als ihm auch die unreinste Fäule nicht wehe taten. Eine behauerliche Angenohnheit von ihm war, daß er nur fortissimo klingen konnte. „Piano!“ flüsterte ich ihm zu; „Piano, verflucht Kerl!“ kirschte der alte Musiklehrer, wenn die Bratschist mitten in eine schwebende Kantilene ein paar ohrenzerreißende Doppelgriffe hineinlegte — der Bratschist fäbelte weiter fortissimo auf seiner Viola herum.

Von Zeit zu Zeit süßte sich dieser Bratschist besaufen, den Wächter des Saktes zu spielen; dann hub er plöcklich laut zu säksten an, „eis, zwei, drei, vier“, und übergeugte uns dadurch, daß er wieder einmal einen halben Takt vor oder zurück war. Ich bin den klassischen Meistern noch heute dankbar, daß sie in ihre Quartette so wenige Viola-Solist hineingeschrieben haben. Uebrigens war der Bratschist, wenn man ihm den Schlüssel zu seinem Viola-Kasten verlehrt hatte, ein sehr lieber Mensch, der durch seine Gefälligkeit uns alle sügeleiteten Trommelschmerzen rasch wieder vergeßen machte. Vor einigen Wochen hat er mit mir eine Vermählungs-anzeige gegeben. Hoffentlich ist ihm seine Frau das Musikieren abgewöhnt. Ein Mann wird ja durch ein gutes Wort der Frauen weit geföhrt.

Der jüngste von uns war der zweite Geiger. Als Musiker ein Talent, als Mensch ein Frechdachs. In der ersten Zeit unserer Bekanntheit zählte er zu jener üblen Sorte von Wagnerianern, die den Text von Tristan und Isolde auswendig wissen, aber nicht genau angeben können, ob die Arie „Ihr, die Ihr Triebe des Herzens kennt“ aus dem Don Juan oder dem Figaro stammt. Vagreuß war ihm damals Reklia, und der Musiklehrer, den er den „Neutönerich“ nennete, behauptete einmal, der „Neutönerich“ vermöge sich leben Worent und Abend schmal in der Richtung nach Vagreuß, murrend „Mach ich Allah, Richard ist Richard, und Hans von Wolgogen ist sein Prophet“. Neuer-

dings war Richard Strauß sein Abgott und beinahe wäre eines Abends unser Quartett in die Brüche gegangen, als der „Klassiker“ gereizt schrie: „Aberhaupt nicht kann er, der Richard Strauß! Wenn nur noch der eingefleischteste Fraßjümpel den Namen Richard Strauß vom Hörenjahren kennen wüdt, werden die Zeut' noch die Wäßer von Johann Strauß langze zum Donnerwetter noch einmal!“ „Das war zu viel, der „Neutönerich“ packte sein Instrument ein und verabschiedete sich mit den Worten: „Der Teufel soll mich holen, wenn ich mit Euch durstlosflutigen Menschen noch einen Ton spiele!“

Am nächsten Donnerstag Abend stellte er sich pünktlich wieder ein. Wir hatten ihm als Probe verpropfen, ein Quartett von Regler zu spielen.

„Nun?“ frag er triumphierend, als wir den ersten Satz ganz, ganz anders, als ihn sich Regler gedacht hatte, beendet hatten.

„Scherußich war's!“ brumnte der Musiklehrer. „Das soll Musik sein? Prüf Deimel! Da müssen wir gleich zur Erholung einen Handv drauff!“

„Handv spiel' ich nicht!“ erklärte der Neutönerich. „Puh! Nudelsuppe!“

„Was? Nudelsuppe?“

„Jamos! Nudelsuppe!“

„Man muß ihn an einer Saite aus Kameldärmen aufhängen!“ erregte sich der Klassiker.

„Er lästert Handv!“

„Ich suchte zu vermitteln. „Wir wollen ihm das Leben schenken, wenn er uns erklärt, was er mit dem Ausdruck Nudelsuppe sagen will.“

„Sehr einfach. Wissen Sie, woraus ein Wirtshaus-Nudelsuppe besteht? Gekochtes Wasser, ganz gemeine aqua destillata, in dem ein Stück Margarine aufgelöst ist und einfaun ein Stück Nudelsoden schimmt. Saftlos, kraftlos wie ein Handv-Quartett! Das ist ebenjso leer, sad wie heißes Wasser, nur hie und da schimmt in der Violin-Stimme ein winziges Thema herum; ert mit Achet-Begleitung, dann mit Triolen-Begleitung, dann zur Abwechslung in moll — Puh, Nudelsuppe!“

„Arenk mit Rattengast, alle Wertesünde einen Höfssell!“ tobte der Klassiker. Es fehlte nicht viel und es hätte einen Kampf mit Violinbogen gegeben. Während der Bratschist den zweiten Satz Regler solo zu üben begann — es klang, als würde ein altes Kettenfest gescheuert — machte ich den Vorschlag, wieder einmal Schuberts d-moll Quartett zu ekuertieren, dessen Harmonien endlich den Frieden wieder herstellten.

Aber kann war das Werk beendet, da begann die Geide von neuem.

„Wer geht Samstag mit in Strauß? Also sprach Zarathustra?“ hatte der Neutönerich gefragt.

„Wenn Sie mir ein Billet schenken, verklage ich Sie!“ hatte der gute Musiklehrer erwidert. „Gehen Sie lieber Freitag zum Joachim, Sie Kakaphone-Alletti! Beethoven eis-moll und Handv's Kaiserquartett!“ Er schnalzte mit der Zunge. „Das ist Kabinett-Pönding mit Seil!“ Keine Nudelsuppe!

„Beethoven könnte mich reizen,“ erklärte der Neutönerich, ich kann ja vor dem Kaiser-Quartett weggehen!“

Am Freitag Abend trafen wir uns beim Joachim, im Eichparterre. Der Saal war überfüllt, denn das Joachim-Quartett wollte in jenem Winter nur dieses eine Konzert geben. Nicht neben mir stand der Neutönerich; er hatte, um den Musiklehrer zu ärgern, sein überlegenstes Gesicht aufgelegt. Der Bratschist lehnte an einer Säule und blätterte in einer Partitur. Als Joachim mit seinem Partner das Sobium betrat, klastete der Klassiker Applauspalen los, wie ich sie dem kleinen Mäandchen nie sugetragen hätte. Er schwärmte für Joachim. „Sehen Sie,“ hatte er mir einmal erklärt, „der Joachim, der macht keine Mäandgen, der spielt Alles, wie's daheist. Nicht so wie's das Logenpublikum will, sondern wie's der Beethoven genollt hat! Technik der Finger, das kann Jeder lernen, der Zeit, Geduld und Geld hat, aber die Technik des Herzens, — sehen Sie, darin ist der Joachim Meister! Das macht ihm Keiner nach! Der Joachim, das ist der einzige Geigen-spieler auf der Welt, dem sich die Fieber ausgeben möcht.“ Und wenn ich mir gleich beide Arme dabei verstauch!“

Ja, Joachim spielte, wie es Beethoven gewollt hat. Undächstiger hat keine Gemeinde ihrer Preisler gelautet, als die Hörer diesem Verkörper der musikalischen Googolismus. Ich schloß die Augen und atmete den Wohlklang. — In der Pause schritt der alte Musiklehrer neben mich im Wandelgange auf und ab. „Wenn ich doch auch so spielen könnte!“ seufzte er. „Nicht der Einnahmen wegen, auch nicht des Ruhmes wegen, weiß Gott nicht! Nur das Gefühl möcht' ich einmal kennen, wie's einem zu Mut ist, wenn man solche Töne hervorzaubern kann!“

„Er wurde ganz melancholisch.“ „Nun,“ beruhigte ich ihn, „Sie haben doch auch rechtlich Ihr Scherflein zur Pflege guter Musik beige-tragen!“

„Ach was! Wir sind doch lauter Handwerker!“

Wieder stand der Neutönerich neben mir. Das Kaiser-Quartett begann. Diesmal schloß ich nicht die Augen, sondern beobachtete scharf meinen Nebenmann. Er hatte die Mundwinkel spöttlich verzogen; ich sah ihm die Wästist an, den Klassiker zur Verzweiflung zu bringen. Aber jüster die vier da droben auf dem Podium ihre Notenblätter umdrehten, desto mehr verzog der Neutönerich seine böse Wästist. Die Nudelsuppe begann ihm zu schmecken, der alte „saftlose, kraftlose“ Handv zwang ihn in seinen Vann. Er machte ein Gesicht, als wollte er sagen: „Donnerwetter, 's ist doch was dran!“ Zwischenwärt warf ich einen Blick nach dem Bratschisten und übergeugte mich zu meiner Genugtuung, daß er auf einer ganz falschen Seite seiner Partitur hielt.

Der erste Satz war beendet, der Neutönerich hatte nicht geklastet. Nun, der Klassiker befragte es für zwei.

Und nun kamen die köstlichen Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“, dieses Kabinettstück vollendetster Grazie. Ich hatte keine Zeit, den Neutönerich zu fixieren, ich mußte laufen. Erst als der letzte Ton verklungen war, sah ich zu ihm hinüber, und — nein, es war keine Halluzination — er klastete



— Bernh. Hasler —



Sextett à la Nymphenburg

J. Wackerle (München)

Als er sich von mir beobachtet fühlte, lächelte er verlegen.

Aber des Klaffikers Triumph sollte noch vollständig werden: Während des letzten Actes des Haydn-Quartetts sah ich einen Mann im Auditorium, der verzückt die Augen geschlossen hielt und wie gefesselt von den Harmonen der köstlichen, edlen Harmoniken Papa Haydns zu schweigen schien. Und dieser Mann war derselbe, der den Text zu „Tristan und Isolde“ auswendig wußte.

Am nächsten Donnerstag Abend fanden wir uns zum Quartett in der Wohnung des Neutönerichs ein. Die Notenpulte standen, wie wir es gewohnt waren, schon bereit und auf jedem Pult lag ein nagelneues Heft: Edition Peters, 15 berühmte Quartette für Streichinstrumente von J. Haydn.

Der alte Musiklehrer faltete vor Staunen und Rührung die Hände. In diesem Augenblick vergab er dem Neutönerich sogar, daß er Richard Strauß für einen genialen Musiker hielt. „Also doch keine Stubeluppe!“ sagte er mit zitternder Stimme.

Der Neutönerich lachte. „Trotz alledem Stubeluppe! Es kommt halt nur drauf an, wer sie kocht!“

Splitter

Wie suggestiv Musik doch packt!
Der Militärmarsch klingt von weitem;
Und hinterm Trupp im schönsten Takt
Bemerkt man Anarchisten schreiten.

Mois Wohlmut

Fragmente

In Berlin sagt man: „10 Uhr 07.“
In Wien: „In aller Herrgottsfrüh —
halt ju um a sejne — kann aa elwe sein.“

Die hervorsteckendste Eigentümlichkeit der Poësure ist: daß sie sich von den übrigen Menschen in nichts unterscheiden.

Roda Roda

Die fleißige Familie

(Zur obigen Zeichnung von J. Wackerle)

Was von mir stammt, das muß musizieren
Und von mir sich lassen dirigieren —

Als Papa

Sich 'ich da

Mit des Cellos süßender Gewalt,
Geb' dem Ganzen Takt und Halt!

Meine Phylis streicht die Violine,
Meine Chloris bläst die Klarinette
Dazu singen mit galanter Wiener
Meine Kavalier eine Kavatine.

Emmeline,

Du mein Weib!

Bitter war ist der Verdicht:

Musikalisch bist Du nicht,

Da ist alle Müß' umsonst —

Aber fruchtbar ist Dein Leib,

Und auch damit fördest Du die Kunst!

Geb' zur Mette,

Emmeline!

Bete an der frommen Stätte,

Daß sich längert noch die Kette —

Und ich wette:

Nächstens üben wir Septette!

Borromäus

Aus dem

Notizbuch eines Orchester-Musikers

Klavier spielen zu können, gehört zur vornehmen Bildung; mehr als eine Mark für die Stunde zu bezahlen, leider nicht.

Von Richard Strauß erzählt man sich eine hübsche Anekdote: in einer seiner sinfonischen Dichtungen wollte eine Waldhornstelle durchaus

nicht klappen. Sechsmal ließ Strauß die Stelle wiederholen, bis zuletzt der schwitzende Hornist meinte: „Herr Hoffapellmeister, die Passage kann man vielleicht auf dem Klavier spielen, aber nicht auf dem Waldhorn!“

„Beruhigen Sie sich,“ tröstete ihn Strauß, „man kann sie auch nicht auf dem Klavier spielen!“

Ich habe die Eroica in meinen Leben genau sechshundfünfzigmal gespielt; und doch bin ich neulich im letzten Satz aus dem Takt gekommen. Es war, als ich eine Dame in der ersten Stuhlreihe sitzen hörte: „Das wird wieder ein schönes Gedränge an der Garderobe geben!“

Einß und jertz

Als Vater Haydn lobesam
Zum ersten Mal seine „Schöpfung“ vernahm,
Als feierlich der große Chor
Die Worte sang: „Und es ward Licht!“
Da kam es dem Meister ganz anders vor
Als damals, da er's ausgeführt —
So überirdisch hell und rein,
Als sängen's die lieben Engelchen!
Und Tränen im alten Angesicht

„Ries er gerührt:
„Das ist nicht von mir!“

Und wir?

O jerum,

O quae mutatio rerum!
Stieg heut' ein Wagnerpignon'
Bompsös auf den Theaterthron,
Und schallt das Werk, das er gemacht,
Zum ersten Mal in Donnerpracht,
Dann hört er keine Cherubim —
Dann wispert's nur im Publikum

Boshaft herum:
„Das ist nicht von ihm!“

Sanns von Gumpenberg



Ave-Läuten

A. Schönmann (München)

Gerlach

Lieg ich erst einmal auf der Nase
Und wohlverpackt im Friedhofsaase,
Dann möcht ich gern, daß meine Klug

Die Kinder stören ab und zu.
Sie könnten ja dort aus den Weiden
Im Frühling sich die Pfeifen schneiden,

Und hämmerten sie klopf, klopf, klopf,
Spräch eins wohl mit verwehrem Schopf
Blickgängig zu den andern Ohren:



Im Dachauer Moos

Heinrich von Reder †

„Er wird uns schon da unten hören;
Er hat's ja bei uns aufgebracht!“
Und jedes niest, und jedes lacht
Und bläst zuletzt, die Pfeif im Ständchen,
Dem Alten unterm Gräs ein Händchen.
Ich aber hör in meiner Nub
Den Kindern, die ich liebte, zu.

Ms. P.

Kunstkunest

Zwei Freundinnen sind in einem Dorfstadt-
theater. Es wird etwas „schrecklich Schönes“
gegeben. Die Eine der Weiden ist denn auch
ganz hingekissen und macht in der Pause
ihrem Entschlussumarm Luft. Die Andere ist
aber ganz einfüßig. Schließlich fällt das ihrer
Freundin auf, die ganz erstaunt fragt, ob sie
das Stück nicht auch „wundervoll“ finde.
„Ach,“ sagt sie darauf, „ich mag gar nicht so
hinsehen, denn ich regte mich dann so auf und
dann schwitzte ich so und ich habe die neue
Blaje an.“ —

Nachgelassene Gedichte

Von

Heinrich von Reder

I. Gross-Hesseloher Kirchweih

Zwei Tage Pfingsten! Auf, hinaus
Ins Freie, in das Grüne!
Die Kabnerin mit ihrem Schwung
Verläßt die enge Büchse.
Zu Hesseloh im Buchenwald
Ist keine Lieb kein Märchen,
Da finden ungeführten Platz
Die heißverliebten Bärchen.
Bühlfüßler schimpfen auf das Bier
In halbgefüllten Krügen,
Sie müßten trinken doppelt Maß,
Dem Durste zu genügen.
Aus München hat jeunesse doré
Sich dort herumgetummelt.
Ach daß! das Leben ist doch schön,
Wenn's lustig wird verbummelt.
Auch Lieutenants haben in Jbid
Sich stramm herumgetrieben,
Sie schoben ab, weil übrig nichts
Zum Lieben war geblieben.
Am Abend steigt Gewitter auf,
Das ist ja dort die Regel,
Die Köcke werden hochgerafft,
Die Wade gift als Pegel.

Am Bahnhof dann beginnt der Kampf
Um einen Platz im Wagen,
Wer heil die Haut davon gebracht,
Der kann vom Glücke sagen.
Janhagel ist ein wild Getier,
Sobald er ist betrunken,
Noch lange hat das Waldrevier
Nach seinem Duft gestunken.

München, 1886

II. Letzter Wunsch

Gefungen und verklingen als wie verweht vom Wind,
Wohin muß ich nur wandern, daß eine Spur ich find'!

Was immer ich geleistet mit Feder, Pinsel und Schwert,
Das war mit Fleiß und Mühe doch wohl des
Kampfes wert.

Ich wünsche mir kein Denkmal aus schwarzem
Marmelfstein,
Auch wo ich jemals wohnte, am Haus kein Tafelstein,

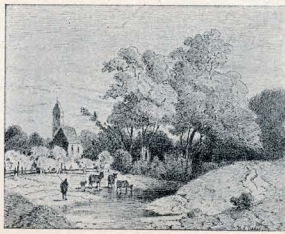
Das kündet, wann geboren, wann ich gestorben bin,
Mit Stand und Rang und Titel, die weiter keinen Sinn.

Ich wünsche keine Urne für meinen Aschenstaub,
Der flieg in alle Lüfte wie herbstverwelktes Laub!

Ich wünsch kein Kreuz zum Zeichen, daß ich ein
gläubiger Christ,
Weil alles, was geglaubt wird, doch immer fraglich ist.

Ich wünsche keinen Nachruhm, der noch in
Büchern klingt,
Ich wünsch nur einen Vogel, der, wenn ich sterbe, singt.

München, 18. Dezember 05



Bei Achering

H. v. Reder †

Liebe Jugend!

Neulich sah ich in einem Kirchenfongert und
erbannte mich an der wunderbaren Vah'schen Vogel-
phantasie. Plötzlich vernahm ich während einer
zarten Pianissimo-Stelle von zwei hinter mir sitzen-
den Frauen folgendes Gespräch:

„Du, morgge friede mer Besudch!“

„Soo, von wemm denn?“

„Ha weisch, mei Freundin, die Bawett kummt
uf e paar Däg.“

„Ah, was Du sagst — ja awer Ihr habt
doch numme ein Stüb mit zwei Bette, do isch doch
gar kei Platz, wo Dei Freundin schlöfe kann?“

„Ha weisch, die liegt im Gräwewe zwische
mir u mein Mann — ma fennt sich joll!“

Einem jüdischen Elternpaar hat sein einziger
Sohn, welder Gang zur Leichtlebigkeit hat, schon
recht vielen Verdruß bereitet. Des Westeren
kommen von ihm Briefe, worin er um Geld
bittet. Da die Eltern zuletzt kein Geld mehr
schicken wollen, schreibt der Sohn ihnen einen
Brief, worin er droht: wenn sie ihm bis zu
einem gewissen Termin nicht das verlangte Geld
schickten, dann mache er was, was bis jetzt noch
kein Jude und auch kein Christ gemacht habe.
Durch diese Drohung sind nun natürlich beide
Eltern sehr beunruhigt und durch Bitten er-
reicht es die Mutter, daß der Vater das verlan-
gte Geld abschickt.

Beim nächsten Zusammensein dringt die
Mutter in ihren Sohn, ihn doch anzuvertrauen,
was er denn so schreckliches vorgehabt hätte.
Nach längerem Drängen sagt er:

„Ich hett mer e Spaterfelle kaaft, hett's mit
Mazzeßloß gefüllt und hett's gette.“

Wieder ist die schöne Zeit des Bataillons-
erzierenens. Fast täglich zieht das Bataillon hinaus
auf den Platz, der sonst dem Rindvieh zur Weide
dient. Mitten in den Platz ist für die gebürtigen
Dierfüßler der „Schutterpfahl“ eingelassen. Diesen
grüßt täglich, wenn die Kompagnieen zuerst an
ihm vorüberziehen, mit freundlich-welmütigem
Lächeln der Hauptmann A.

Nachdem er tagelang Kopfschüttelnd diesen
sonderbaren Brauch beobachtet hat, fragt eines
Tages der Major B.: „Sagen Sie, lieber A.,
warum grüßen Sie eigentlich jedesmal diesen
ollen Pfahl?“

„Warum, Herr Major? — Weil's ein Kollege
von mir ist: an dem reibt sich auch jedes Rindvieh!“



Zigeunermusik

Max Hagen (München)

„Schwerste Stückel is Vist-Rhapodie! Hat eine Viertelstunde keine Pause — gann man sich nit amal graßen!“

In der Erwägung, daß . . .

Ein Berliner Theatordirektor verhängte über einen Schauspieler, der während der Vorstellung auf offener Bühne wiederholt gähnte, eine Ordnungstrafe von 50 Mark, wogegen dieser gerichtliche Klage erhob.

Ob im Amt der Mime gähnen dürfe,
Prüft nun bald ein peinliches Gericht —
Als ein Freund juristischer Entwürfe
Sag' ich jetzt schon: nein, er darf es nicht!

Erstens, weil man's dahin deuten möchte,
Daß den Spielern selbst das Stück zu dumme
Zweitens, weil's das heiligste der Rechte
Frech sich anmaßt von dem Publikum;

Drittens, weil's zu gleichem Nergernisse
Injuzierend zwingt das ganze Haus:
Viertens lockert's künstliche Gebisse,
Fünftens sieht es selten silb'voll aus;

Sechstens könnten auch die Leute sagen,
Daß die Gagen des Theaters Klein:
Denn es zeugt ja auch ein leerer Magen
Die Erscheinung in des Hungers Pein!

Wein, vom Gähnen wollen wir nichts wissen
Auf der Szene, die so schön und froh —
Wer es muß, geh' hinter die Kulissen!
Dort geschieht es nämlich so wie so.

Borromäus

Das Schwein

Eine Fabel von Theodor Egel

„Der Mensch,“ philosophierte einst ein Schwein,
„Soll, wie ich höre, eigennützig sein.
Die Kuh behauptet, daß er sie ernähre,
Damit sie ihm dafür die Milch gewähre;
Das Schaf geb' Wolle ihm, von Gans und Ente
Bezieh er weiche Federn als Prozente,
Den Hühnern soll er ihre Eier rauben,
Die kaum erwachsne Brut den armen Tauben —
Kurz, was der Mensch an Tieren nährt und hegt,
Set, sagt die Kuh, auf Zinsen angelegt. —
Das gibt zu denken“ — grunzte unser Schwein.
„Und doch darf ich mit ihm zufrieden sein:
Mir tut er das Geringste nicht zuleide,
Mir gönnt er gern die allerbeste Weide
Und tut sein Bestes, daß mir's immer schmecke,
Und freut sich, wie ich selbst, an meinem Specke
Und gibt mir nachts im warmen Stalle Schutz
Und fordert nichts von mir — als — ha!
— den Schmutz!
Den Dreck — ja, ja! — auf diesen geht er aus,
Den raubt er mir aus meinem Stall heraus
Das sind die Zinsen, die er mir entnimmt.
Die Kuh hat Recht, die ganze Rechnung stimmt,
Die Kuh hat Recht: er ist ein Egoist!
Nun meinestwegen, nimm die meinen Mist!“
Wehmützig hat das Schwein umbergerochen —
Da kam der Mensch und hat es abgestochen.

Du, lieber Leser oder Leserin,
Beachte gut der Fabel tiefen Sinn:
Böhtäter gibt es mancherlei auf Erden,
Die hinterher zum rohen Schlächter werden.
Dir scheint, dein Gegenstand sei nur ein Dreck.
Was will man aber? — Deinen
ganzen Speck!
Gleich unserm Schweine wirft Du abgestochen
Und kommst ins Glend — oder in die Wochen!



Im Park!

von Walther Georgi.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 8.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. **Einzelne Nummern** 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Szerenley

Pension auf dem Lande

„Haben Sie für Künstlerinnen irgend welche
Begrüßung?“
„O ja, gmoa junge Knecht hab i, und der
Schenkfeller is aa no lebja!“

SCHÜTZ Prismen-Feldstecher

patentiert in allen Kulturstaaen. Neue Modelle Vergr. 5 bis 18fach
Mark 85.— bis Mark 235.—

Zahlreiche glänzende Anerkennungen
über die hervorragenden Eigenschaften und
die Bewährtheit der Schütz-Feldstecher
im langjährigen praktischen Gebrauche. —
Katalog 33 kostenlos.

Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.



Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retaj's Selbstwahrung

34. Verh. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lese es leiter, der an den Folgen sol-
cher Laster leidet. Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 21,
sowie durch jede Buchhandlung.



Wie lieblich steigt doch aus der Tasse,
Des Kaffees Duft mir in die Nase,
Da merkt man gleich, dass ich ihm heute
Mit „Weber's Carlsbader“ bereite.

„Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz“ verleiht dem Getrånke ein
feines Aroma, prächtige Farbe u. höchsten Wohlgeschmack.

Üppiger Busen

in zwei Monaten durch die
Pilules Orientales

die einzigen, welche die
Brüste entwickeln, festi-
gen, wiederherstellen und
der Frauenbrüste eine gra-
zioses Fülle verleihen,
ohne der Gesundheit
zu schaden. Garantiert
arsenik-frei. Von den
Arztlichen Berühmthei-
ten anerkannt.
Absolute Diskretion.
Schachtel mit Geheir.
ANNO M. 530. Frankfurt.

J. RATIE, Apoth. Paris,
Danzos - Berlin,
HABRA, Apoth. Spon-
dauersstr. 77. — München, Adler-Apoth.,
Breslau, Adler-Apothek. — Frankfurt-
a-M., Engel-Apoth. Gr. Friedbergerstr. 46.
Erag. : Fr. Vitek & C. — Budapest 1
I.-V. Türk. — Wien: Parfleur, Singerstr. 13
Leipzig: Dr. Müller, Engel-Apothek. Karo. 12



NEU!

Patent-Krüge THERMOS

als
Bowlen-Kannen
für die
heiße Jahreszeit
ganz besonders zu
:: empfehlen. ::

Überall zu haben

Joseph Haydns Werke

Erste kritisch durchgesehene Gesamtausgabe
80 Bände von durchschnittlich 200 Seiten. Bisher erschienen
Bände I—III. Subskriptionspreis jedes Bandes 15 Mark

Die Namen der Förderer und Subskribenten werden in das
GOLDENE BUCH zu Ehren Haydns, das bei dessen Zentenar-
:: feier in Wien zur Ansage gelangt, eingezeichnet ::

Joseph Haydn und Breitkopf & Härtel

Ein Rückblick bei der Veranstaltung der ersten vollständigen
Ausgabe seiner Werke v. Hermann von Hase. 2 1/2 M., geb. 3 M.

VERLAG von BREITKOPF & HÄRTEL in LEIPZIG

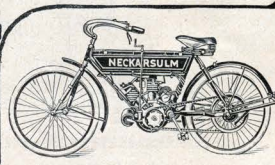
Neckarsulmer

Fahrräder
Motorräder
Motorwagen
Bremsnaben.

Qualitäts-Marken
über
die ganze Welt!

Verlangen Sie Katalog.

Neckarsulmer
Fahrradwerke A.G.
Königl. Hoff. Neckarsulm.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ideale Büste
(Einfachheit, Festigkeit u. Stützvermögen) 3. preisgekröntes, garant. unübertreffliches ausserd. Mittel. „Zinnlin“ in ganz kurzer Zeit. Büste ausseiden; gold. Verzierungen. Diskrete Ausfertigung mit Irtorien über „Zinnlin“ a. Bildporto. Offte **Wiebermann**, Dittum, Eisenstr. 11, Leipzig 4, Barfüssgasse.



Ideale Büste sicher zu erhalten, durch ärztl. glanz. begut. garantiert unschädlich. Verfahren. Diskr. Beanspr., vertrauensv. Antrag. ohne Kaufzw. geg. Retourm. d. **Baronin v. Ubrzansky, Halesse-Bois.**

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher uners. lässlicher Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzel für immer. Sicherer als Elektrolyse. Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 6.—, gegen Nachnahme. **Herrn. Wagner, Köln-Rheinl. B.Z.**

Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit begeht jeder an geschwächten Nerven Leidende, der die von **Dr. Haas in Helden 40** (Schweiz) verfasste Broschüre nicht liest und die darin enthalt. Ratschläge nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf. Briefmarken vom Verfasser ersald.

Salamander

Berlin W. 8. Friedrichsstrasse 182. und Stuttgart.



Fordern Sie Musterbuch. Nun jagt zur frohen fahrt hinaus! Wo ihr erscheint sagt jedermann: Sie sind aus einem feinen Haus Sie haben Salamander an!

Dranschneidg
Bestlau
Chemnitz
Göln
Düsseldorf
Halle 73
Hamburg
Hannover
St. Johanni's
Kattowitz
Königsberg
Leipzig
Mogelburg
Moritz
Hannover
Mannheim
Speardau
Stettin
Strassburg
Wiesbaden
Breslau
Wien
Zürich

Einheitspreis
M.12.50
Lange Abfuhrung
P. 20.00

DIETAT
WEGE ZU FREIEM MENSCHENTUM

VERTEILJÄHRUNG 1902 HEFT 1650

EINE MONATSSCHRIFT HERAUSGEBEN VON **ERNST HORNEFFER** VERLAG DIE FRIEDRICHSHAGEN

Schriftsteller,

die ihre Werke bei grossem Buchverlag unter vorzuehlichen Bedingungen verlegen wollen, wend. sich sub. Nr. 27 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipz.**



Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung Arthur Seyfarth
Köstritz, Deutschland. Weltbekanntes Etablissement. Geegründet 1864. Versand sämtl. **Rasse-Hunde** modernster, edelster Abstamm. v. kleinst. **Salon-Schuesshunden** bis z. gr. **Renommier-, Wach-, u. Schutzhund**, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. eredit. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preisliste franko. Illust. **Pracht-Album** mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen **M. 2.** Das interess. Werk: **„Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“** M. 6. Lieferant vieler europäischer Hotele. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis Joachims †) ist von **Fritz Aug. v. Kaubach** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Bildern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **Verlag der Jugend** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Ein junger Norddeutscher aus einem feinsten Tiele kam einst nach München, um hier zu studieren. Die Magistrate machten ihm so viel freude, daß er sofort einen an seine Eltern heimlandte.

Als er später in den Ferien nach Hause kam, fragte er logisch nach dem Krieg. Da sagte ihm der Vater: „Wir haben Zwiebeln darin eingelegt.“ — Diesen Vorfall erzählte er dann bei seiner Rückkehr in München. — „Ja, ja“, meinte hierauf ein Arminischer, „den Preizzen s halt gar nix heilig.“

ZEISS
OBJEKTIVE UND PALMOS-KAMERAS
TESSAR
CARL ZEISS JENA

Zu beziehen durch photographische und optische Geschäfte ::
● Berlin :: Hamburg
● Frankfurt a. Main
● London :: Wien
● St. Petersburg ::
Man verlange :: Kataloge :: Spezialprospekt :: „P. 16“ :: gratis u. franko

Carl Roth, Würzburg a. — Catalog gratis. —
Stereoskopbilder beste Bezugsquelle. **Darmverlag, Charlottenburger Prospekt kostenlos A.**

Korssett Satz Johanna
D. R. P. 19084
Wirklichkeitsgemäße

Wer trägt Johanna?

1. Die Frau, die ihren Körper pflegt, ist stolz auf ihren gesunden, wohlgepflegten Körper. Jung, liebenswürdig und geschmeidig, verlässt sie alle Modetorheiten, treibt naturgemässe Körperpflege und jeden Sport in freier Luft, der ihr geboten wird. Sie ist stets schick und elegant! Das Korssett ist in ihren Augen — ein Witz, eine Karikatur!

2. Die moderne Frau Viel belesen und gebildet, betrachtet sie das Leben von der erassten Seite. Sie denkt nicht weniger logisch wie der Mann, mit dem sie vielfach in Erwerbs-Konkurrenz tritt. In ihrer Kleidung zweckmässig, schlicht und vornehm, ist für sie das Korssett längst eine Unmöglichkeit.

Für junge Mädchen v. M. 2.50; f. Frauen von Mk. 3.50 an. Ueberall zu haben. Prospekte gratis.
J. G. von der Linde, k. k. Hofl. Hannover J.



Max Hagen

O tempora, o mores!

„Ja, ja, Herr Amtsbruder: früher brachten sie in die Ehe Bibel und Spinnrocken, heututage Das Tagebuch einer Verlorenen und die Brennfeeder!“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Dr. Möller's Sanatorium
Broch. Nr. Dresden-Loschwitz Prop. Nr. Diätet. Kuren nach Schroth.

Alkoholentwöhnung
zwanglos. Rittergut Nimbsch b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prag. fr.



BAD PÖSTYÉN
BEI GICHT. RHEUMA. ISCHIAS. EXUDATEN

Wer leidend ist u. wirklich gesundem will, verlange Prop. d. räumlich, 400 G. natusheiss. Schlammäder, Aus: Badredirektion, Pilsyan (un: Postyén) von Wien 3 D.-Zug.

Dr. Ziegelroth Sanatorium
Krummhübel Riesengebirge.

Die einzige hygienisch vollkommen in Anlage und Betrieb billigste Heizung für das **Einfamilienhaus** ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt: E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. GmbH Frankfurt a. M.

Dr. Stammler's
Kuranstalt **Bad Brunnthal**
München

für Herz-, innere, Nerven — (u. a. sex. Neurasthenie) — Stoffwechsellkrankte und Erholungsbedürftige. — 2 Aerzte.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul

Nerven-Sanatorium Silvana
Genf 064 (Schweiz)
Für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Eigene Heilmethode. Vorzug. Einrichtungen. Vorzüg. Erholg. selbst in verzweifeltsten Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Günstiges Klima. Heft. Prospekt gratis d. d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.



Bad Reinerz
Grafschaft Glatz Mittelschlesien Bahnanstation

580 m. waldreicher klimatischer Höhen- und Luftkurort; kohlen-saure alkalische Eisenquellen, modernes Heilverfahren. Bäder aller Art, Inhalationen, Kaltwasser-, Milch- und Molkenkuren. Heilkräftig bei Erkrankungen der Nerven, des Herzens, der Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Unterleibs-Organe, bei Asthma, Gicht, Rheumatismus etc. Prachtvolle Berglandschaften, herrliche Ansbau- und Fremdenzucht. — Bismarck-Badeleben. — Brunnensvand durch Apotheke. Bücher frei durch sämtliche Büros Rudolf Mosse u. die Badverwaltung. Saison Mai-Oktober

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen
Obb. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenzahl.

Emser Wasser
Kränchen.

SCHLANGENBAD
im Taunus (Staatsbahnstation Ellville a. Rh.)
Nach mod. Ansprüchen eingerichtet. Kurort, mitten in ausgesucht. Waldungen geleg. 9 warme Quellen. Heilwirkung bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechsellkrankheiten, Zeinfiebern. — Terrankur. — Versand von Mineralwasser. Prospekt grat. durch d. Verkehrs-Verein.

Für alle Beinranke.
Offene Flüße, Knieflüße, Krampfadern, Aderknöten, Beingeschwüre, nasse u. trockne Flechte, Salzlüß, Gicht, Rheumatismus, Elefantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Es giebt eine sehr vielen Jahren erprobte Kur! Welt über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifeltsten Fällen bewährt. Erprobtes. Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Besenbinderhof 23. J. 81



Berlin
Friedrichsstrasse 106a
München, Neuhaustrasse 16
Stuttgart, Imbabühlstrasse 9

Sanatorium Konstanzerhof
Konstanz-Seehausen
für Nerven und innere Krankheiten
speziell Herzkrankheiten.

Anerkannt eine der schönsten u. größten Kuranstalten Deutschlands, 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Hydro- u. Elektrotherapie, Wechselstrom-, Kohlensäure-, Sauerstoff- etc. Bäder. Mediko-mechanisches Institut (u. a. Dr. Bogenhans Atmungsmaschine). Freiluft-Liegekuren. Klinische Einrichtungen für Krankenpflege. Röntgen-Kabinett etc. Broschüren von Dr. Bidingen über die im Sanatorium geübte Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten zugesandt. Drei Spezialärzte für Nerven-, Herz- und innere Krankheiten.

Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Bidingen.
— Ausführliche illustrierte Prospekte durch die Verwaltung. —

Chiemsee-Sanatorium
bei **Prien**



Tour: München-Salzburg.
Haus I. Rang. f. physik.-diätet. Therapie. Spezialbehandlg. v. Hals-, Nasen-, Brustleiden, Asthma, (ausgeschl.) Tuberkulose u. Anstoss erreg. Leiden. Herrliche geschützte Lage gegenüb. dem Kgl. Schlosse Herren-Chiemsee, an Wald, See u. Hochgebirge. 540 M. ü. d. M. Rasen-, Berg- u. Wassersport.
Moderate Bäder u. elektr. Einrichtungen. Inhalationen, Röntgenlaborat. 300 cm pr. See-Badestasin, Luft- u. Sonnenbäder, Gymnastik, Massage, (für Frauenleiden Thure-Brandt-Mass.). Diätetik für Nerven- u. Stoffwechsellkrankte. Alter Komfort. Beste Gelegenheit, die Kur mit einer Reise nach Triest, bayr. Alpen zu verbinden. Dir. Arzt Dr. Dietrich.
Prospekt-Album frei.

Wegen des milden, voralp. Klimas zu Frühjahrskuren, z. Nachkur u. f. Erholungsbedürftige besond. geeignet.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

JANUS

in HAMBURG

Gegründet 1848

**Liberalste Versicherungs-Bedingungen.
Lebens-Versicherung für Abgehende.**

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direktion und Vertreter. **An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht.** Bezugnahme auf dieses Inserat erbeten!

Lebens-Renten-Versicherung — Unfall-Haftpflicht-Versicherung.



Eine Pause
im Theater
füllt am besten
eine
MANOLI
CIGARETTE
aus.

Hochaktuell! Neu
Russische Grausamkeit

Einzu. Jetzt. Von Bernh. Stern. 297 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M. Inhalt: Grausamk. d. Herrschenden, in d. Verwaltg., Todesstrafen u. Gilderstrafen, Prügelstrafen u. Züchtigungs-Instrumente, Gefängnisse, Verbannung, Folter, Sklaverei u. Leibeigenschaft, Grausamk. im Familienleben, Kultur- u. stiftungsgeschichtl. Prospektogr. f. rco. Rom. Barsdorf, Berlin W. 36, Aschaffenburgstr. 18.

Thalersammlung.
Circa 60 seit. Thaler neuer, Dt., 30 alte Th., 26 Fünfmarkst., Dopp.-Th. u. alt. Th., 16 seltene 2 Markstücke, 10 div. Guld. u. a. Fr. W. IV. 61, Waldeck; Fr. u. G. V. Ulmer M. D. Th. 69, Schillerh.-Nordosts. Hessen. Zus. 142 Placen Mk. 852.—. Off. u. 2049 a. d. Exp. d. Z. Nur Selbstrefk.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sender August Marbes, Bremen.

3000 Phonographen
wollen wir verschenken.



Senden Sie uns Ihre Adresse.

Jaeger-Verband, Leipzig 38/52.




Goerz-Triëder-Binocles
beste Prismen-Ferngläser für Theater, Reise, Rennen, Jagd, Militär u. Marine, sowie andere Gläser, galileischer Konstruktion mit bester Pariser Optik.

Goerz-Anschütz-Cameras
sowie andere renommierte Fabrikate. Neueste Modelle aller modernen Camera-Typen zu billigsten Preisen gegen bequeme monatliche

Sendenpolitik!

Bei Josef Scholz in Mainz erscheint ein „Deutsches Bilderbuch“ mit Illustrationen. Der „Frohköhler“ ist von Ernst Liebermann illustriert; ein Bild zeigt die Königtöchter, die sich, mit einem Hemd bekleidet, vom Bett erhebt. Die „Katholische Schulzeitung für Norddeutschland“ nimmt an diesem Bilde Anstoß und meint, gewissenhafte Eltern würden das Buch wegen dieser Zeichnung ablehnen.

Die christliche Nachsicht und Milde, mit der sich die „Katholische Schulzeitung“ ausdrückt, ist hier ganz unangebracht. Hier gibt es nur eins: Die Denunziation an den Staatsanwalt. Es ist selbstverständlich, daß der Anstoß eines in einem Hemd bekleideten Mädchens in jedem frommen Manne färbige Wüste nachdrift, die hier höchstens angebeutet werden dürfen. So geht es auch mit der Liebermann'schen Königtöchter. Ist es nicht empörend, daß solche Lüste sogar gegen eine Königtöchter möglich sind? Verleger, Beleger und Zeichner dieses skandalösen Bildes sollten deshalb wegen Verletzung zur Majestätsbeleidigung bestraft werden!

Ihr Frommen aber, verammelt euch in eurer Entrüstung, tretet den Verbrechern einmütig entgegen und ruf: Hin weg mit dem Gefäß der Unzucht, herunter mit dem Hemd!

Photograph-Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochentwickeltesten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 250.—
— illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden

Teilzahlung

Wir garantieren, jeden unseren Ausführungen nicht entsprechenden Gegenstand anstandslos zurückzunehmen. Auf Wunsch ausführliche Offerten und fachmännische Beratung. Reich illustrierte Preisliste 18 C gratis und frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien VI/2



Zell-Chocolate
Cacao

lieblich u. nahrhaft!

Hartwig & Vogel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



A. Schmidhammer

Kenommiersucht

„Meine Mutter ist ans enger fehr feimie Familie! Dater zieht immer den Jochroaf an, wenn er je — prügelte!“

Blütenlese der „Jugend“

Jedesmal wenn in X. ein fährreid auf Herreigschüfte fährt, erhält er einen fahrreifein: „Ein Mann vom feldweibel abwärts reißt von X nach Y unter führung feiner selbst.“

Kaloderma

**KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPUDER**

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

**F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN**



Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Wechseljahre
der Frau**

v. Dr. med. Ruhe-
männlicher Ratgeber geg.
Mk. 2.20 für Nach-
nahme 25 Pf. mehr.
**G. Engel,
Berlin 85, Potsdamer Strasse 131.**



Als kleine zeitgemäße künstlerische Beilagen
Anfertigung von Buchmappen etc.
Inferate Plakate Kataloge
münchen
Otto Voigt
Bismarckstr. 17
Biedersteinerstr. 17



Die bevorzugte Zeitung des Kurgastes und Sommerfrischlers ist das weltbekannte

Berliner Tageblatt

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

zum Preise von M. 1.30 nach allen Orten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns oder für M. 2.— nach allen Orten des Auslandes bezogen werden gegen vorherige Einsendung des Betrages an die Expedition Berlin S.W. 19.

Hotels, Restaurants, Pensionen, Cafés in Kur- u. Badeorten

bestellen am besten während der Saison diese gelegent- und reichhaltigste grosse deutsche Tageszeitung mit ihren wertvollen 6 Wochenschritten: Montag: Zeitgeist, Mittwoch: Technische Rundschau, Donnerstag: Wettspiel, Freitag: UK, Sonntag: Haus Hof Garten, Sonntag: Wettspiel für monatlich 2 Mark bei allen deutschen Postanstalten.

160 000 Abonnenten

Moderne künstlerische Entwürfe

für Verpackungszwecke, in modernen, eleganten Frauengestalten, Kindergruppen, Opern-Motiven etc. etc. fortlaufend zu **erwerben gesucht**. Adressen von Künstlern erbeten an:

William Prym, G. m. b. H. zu Stolberg (Rheinland).

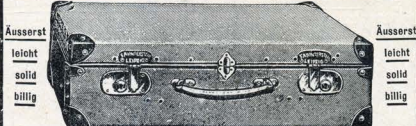


Dürkopp

Grosse Motorwagen und Knipperdolling
bis 75 PS und bester kleiner Wagen

Dürkopp & Co. A.-G., Bielefeld

Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.



Hochmoderner Handkoffer. — Rindleder imit. — Hochmoderner Handkoffer.
Nr. 4618, 55x26x15 cm, Bew. ca. 2,3 kg M. 13.50 Nr. 4593, 55x36x17 cm, Bew. ca. 2,8 kg M. 16.50
Nr. 4617, 61x38x18 cm, Bew. ca. 2,8 kg M. 13.00 Nr. 4592, 58x37x18 cm, Bew. ca. 3,1 kg M. 18.00
Nr. 4600, 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3,4 kg, M. 19.50.
Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hochelegant:
55 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—.
Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Grössen, 60 bis 106 cm, M. 20.— bis M. 68.—. — Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer.

Kleiderkartons: braun Segeltuch, Schliesschloss, Handgriff, 60 cm lang, M. 3.75, 65 cm M. 4.25, 75 cm M. 4.75. Goldene und silb. Med. * Preislösen kostenfrei * Goldene und silb. Med. **F. A. Winterstein,** Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik, gegr. 1878, Leipzig 7, Halnstr. Nr. 2.

Gegen Schwächezustände
 sind **Yrmanablen** das **Neueste u. Wirksamste!**
 Herren verfügen gratis u. franco ärztlich Broschüre verschlossen durch Samen-Apothek Mühlheim, Lügen-Apothek Regensburg C. 10.

Dr. R. Krügener
FRANKFURT a. M.



Krügener-Cameras Allen voran!
 werden am meisten gekauft.
 Prachtkatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franko.
 Größte Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser
 Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bequemste Zahlungsbedingungen** ohne jede Preiserhöhung. **Illust. Preisliste kostenfrei.**

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
 Hannover - Wien.

Ziehung 20. Juli u. 10. Jg.
Geld-Lotterie
 Zur Wiederherstellung d. Hauptkirche St. Jacob. **Rothenburg** ob der Tauber. 10827 Geldgew. m. Bar. M.

250000
 Hauptgewinne:
60000
40000
20000
10000
5000

Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf.
 bei all. Lose-Verkaufsstellen od. direkt durch **General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24.**

Neue Künstler-Aktstudien. Neu! Die Schönheit der Frauen.
 Neue Folge. Ein ganz herrl. Prachtwerk, enthaltend 40 grosse Kunstblätter und 240 photogr. Freilichtaufnahmen. Unvergleichlich herrlig. Grösse u. Schönheit d. Aufnahmen. Nur ganze, grosse Figuren in keuchester Nacktheit.
 Zur Probe 5 Lief., enthält: 10 grosse Kunstblätter u. 60 Akte für 4,20 M. fr. Kompl. in Prachtband 40 grosse Kunstblätter u. 240 Akte für 20 M. fr.
Beschlagnahme es sich um ein Werk von höchstem künstlerischen Wert handelt. (Reichsgerichtsurteil.) Wir liefern nur, falls zu künstler. Zwecken gebraucht wird! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

SARG
 Berlin, S. 42 Ritterstr. 11
 Wien-Paris.

60

KALODONT
 BESTE ZAHN-CRÈME

Dralle's Maiglöckchen-Illusion.



DRALLE,
 Schöpfer der Originalmarke
 „ILLUSION“
 Blütentropfen ohne Alkohol!

Die Wohlgerüche des 20. Jahrhunderts!

Dralle's Illusion-Blütentropfen ohne Alkohol im Leuchtturm.

Von hinreissender, köstlicher Naturtreue. Wundervoller, natürlicher Blütenhauch, :: wie von frischgepflückten Blumen. ::

Man fordere ausdrücklich:
Dralle's Maiglöckchen-Veilchen-Rose-Narcisse-ILLUSION im Leuchtturm.
 Bisher unübertroffen!
Georg Dralle, Hamburg.



F. Wild

Ein gebildetes Mädchen
 „Sind Sie auch im Kochen perfekt?“
 „Plusquamperfekt.“

Aureol-Haarfarbe
 beste Haarfarbe
 unter Garantie unschädlich färbt echt u. natürlich blond, braun, schwarz etc. Mk. 3.50 Probe Mk. 1.25

J. F. Schwarzlose Söhne
 Kgl. Hof Berlin
 Markgrafen Str. 29
 Überall erhältlich.

Schwäche
 Wirkung sofort.
 Prospekt geschlossen für 50 Pf.
 Heiner, Hub. Schmitz, München 2. Z.

In weitesten Kreisen bekannter Verlag
 prüft schnellst. u. bringt l. freeschmackvoll. Ausstattung. m. Erfolg Romane, Novellen, Gedichte heraus, trägt e. Teil d. Kosten. Coulaute Zahlungsbeding. Zuschr. E. K. 56, Berlin W. 100.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Eine verhängnisvolle Krankheit,

die den Menschen wie schleichendes Gift zu Grunde **Zuckerkrankheit**, rückt, die in vielen Fällen baldige Heilung durch „**Diamin**“, best. aus Syzygii Jambolani, ein edles Botanicalpräparat, **hängig** unfeinlich und **günstig** bewährt. — Ein Versuch überzeugt sofort von der Wirkung! **Bot. Wf. 2,50** ertl. Porto. **Otto Reichel, Berlin, Gröbenstr. 4.** Auftragsbelegte folgen.

Zur gefl. Beachtung!

No. 24 der „JUGEND“ erscheint am 12. Juni ds. J. zum 60. Geburtstag des Münchner Meisters

Hugo von Habermann

als Sonder-Nummer mit folgenden Reproduktionen nach Werken Hugo von Habermanns:

Titelblatt: „In Pelz und Federn“; ferner als **Innenblätter:** „Frühling“, „Die Zeit“, „Reue“, „Opheleia“ und „Selbstbildnis“.
Georg Jacob Wolf (München) würdigt in einem Essay die künstlerische Persönlichkeit Habermanns. Mit literarischen Beiträgen sind in der Nummer ausserdem vertreten: **Wilhelm Michel, René Prévôt, Margarete Beutler, Dr. Baer (Oberdorf), Reinhard Köster, O. F. Luchner u. A.**

Vorausbestellungen bitten wir **umgehend** an uns gelangen zu lassen.

Verlag der Münchner „Jugend“,
Lessingstrasse 1

Liebe Jugend!

In einem schwäbischen Landstädtchen war der verlorbene Bürgermeister, seinem Wunsche gemäß, nach einem Krematorium überführt und verbrannt worden.

Im Begriffe, mit der Urne, welche die Asche des Verstorbenen enthielt, in das Krüppel zu steigen, bemerkte die trauernde Witwe zu ihrem Sohne: „Nimm Du's Kofferchen, ich nehm den Dapfel!“



Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten** Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.50 (Nachn. 2.55).

Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold-Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur durch **Apothekezum eisernen Mann**.
Strassburg 136 Eils.



: Rohrmöbel :

Peddig- und Weidengeflecht zu Fabrikpreisen

Goetz Söhne, Breslau I

1835 Gefündet 1835

Verlangen Sie Katalog No. 121.



„**Bacchus**“
Weinflaschen-Schränke
sind die Besten.

Praktisch Verschlussbar!
Illustrierte Preisliste gratis.

Joh. Nic. Dehler, Hofl., Coburg 2.

Fabrik von Mineralwasser-Salzen

Künstliches Karlsbader Salz

dargestellt auf Grundlage der Analyse der Karlsbader Quellen

Preis: 75 Pfg.

von Dr. Ernst Sandow in Hamburg.

Nachahmungen meiner Salze sind nicht billiger, aber oft minderwertig.

Die Original-Zeichnungen der Münchner „Jugend“

werden, soweit vorhanden, am 8. u. 9. Juni ds. Jahres in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15

versteigert.

Wir laden alle Freunde und Leser der „Jugend“ zur Vorbesichtigung der zur Versteigerung kommenden Originale für **Freitag, den 4., Samstag, den 5. und Montag, den 7. Juni 1909 Vormittag 9 bis 1, u. Nachmittag 2 bis 5 Uhr** in die **Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15** ein. Der Zutritt zur Besichtigung u. Auktion ist für mit Katalogen versehene Personen frei. Kataloge versenden die Unterzeichneten umsonst.

Verlag der „Jugend“
München, Lessingstraße 1.

Hugo Helbing
München, Wagnmüllerstr. 15.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrrausche geheilt durch unsere patentmäßig geschützten Hörtrumpfen. Unsichtbar u. bequem zu tragen. Gratisprospekt m. Anerkennungen d. W. Scholt & Cie., Düsseldorf 5.

Die verlorne Nervenkraft
Habe ich durch Apoth. E. Hermann, Berlin, Neuo Königstrasse 2 schnell wiederlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herrn diskret u. fr.

Der moderne Amateur Photograph
nimmt die
NETTE
für
seine Aufnahmen

Vorzügliche neue Konstruktion.
Elegante Ausführung.

Neue Hauptpreisliste 1909 kostenfrei.

Nettel Camerawerk G.m.b.H. Southem No. 3 a.N.

Wer probt, der lobt
Walthers echte extra milde
Lilienmilchseife
Dtz. M. 2,50, bei 30 St. kostenfrei M. 6,-.
Labor. E. Walther, Halle a. S., Stephanstr. 12.

Zwei Mütter

Von eme alde Frankforder

Zwää Mütter hamw ich beifamme geucht. Die ää hat gefeucht un hat Träne verflucht. Die smett' ha e freubig Gefächte gemacht. Die Klägcher hamwe gefeucht un gelacht.

Ich frag: „Ei, Madammche, was is dann bajffert?
Was stenne Se dann, daß e Stää werd geriecht?“

Ann Sie, was lache Se dann bruff los? Wesbalh dann is Ihr Vergniege so groß?“

Do hat mer die ää unner Seufe gefecht: „Ach Gotti, met'm Sohn, dem geht's ficher schlecht, Wieleicht hat'n Krankheit gar uffgeriwwe, Dann er hat mer seit verzech Däg net geschriwwe!“ ...

Die Anner, die babbelt gar frogemut: „Met'm Sohn, ei, dem geht's ganz ficher gut! Gewiß is er froh un gesund gebliwwe, Dann er hat mer seit verzech Däg net geschriwwe!“ ...

Holder's Rapid
entstaubt rapid.

Fort mit dem Klopfer

Fort mit der Bürste

Kein Klopfen, kein Bürsten, kein Staubaufwirbeln
Vermeidung des Staubes in hygienisch denkbar bester und vollkommenster Weise durch Saugkraft mit dem Entstauber

Holder's Rapid.
Ausführliche Drucksachen u. Gutachten von der Abteilung J. der Firma Gebrüder Holder, Maschinen-Fabrik, Metzingen i. Wtbg.

Kostenlose Vorführungen durch den Verretungen in:

BADEN-BADEN: Gustav Joos, Haus- und Küchengeräte
BAMBERG: A. Werner, Haus- und Küchengeräte, Carolinenstr. 3
BERLIN: Eigene Filiale S. W. 11, Königgrätzerstrasse 83
BIELEFELD: Wilhelm Oltrogge, Magazin für Haus und Küche
BLANKENBURG: Krach & Meinders, Haus- u. Küchengeräte
BRESLAU: Staubsauger- und hygienische Neuheiten-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Kaiser Wilhelmstrasse 29/30
BRAUNSCHWEIG: C. H. Kleucker & Co., Hzgl. Hoff., Kohlmarkt 17
DARMSSTADT: C. J. Wenz, Elisabethenstrasse 9
DRESDEN A.: Chr. Goldig, Weisenhausstrasse 22.
DÜSSELDORF: J. H. Feltmann, Haus- u. Küchengeräte, Carleplatz 14
GÖRLITZ: Gustav Platt, Wielandstrasse 8
HALLE a. S.: Gustav Rensch, Poststrasse 4
HAMBURG: Möller & Struck, Brandstewie 36
HANNOVER: Oscar Winter, Abtlg. III, Burgstrasse 42
HEIDELBERG: Gebrüder Wissler, Magazin für Haus und Küche, Hauptstrasse 68
KARLSRUHE: Ferd. Mayer jr., Hotel-Einrichtungen, Rondellplatz
LEER i. Ostfriesland: Emil Behrens, Importeur
LUDWIGSHAFEN a. Rh.: Jakob Schmitt, Haus- und Küchengeräte
LUXEMBURG: Firma Bonn Freres
MAINZ: P. Schmah, Eisenwarengrosshandlung
MÜNCHEN: Eduard Rau, Schüssels Küchen- und Wirtschafts-Einrichtungsmagazin, Kaufingerstrasse 9
PADERBORN: Heinrich Kaufmann, Haus- und Küchengeräte
STRASSBURG: Georg Buck, Metzgerstrasse 30

ferner vertreten in fast allen übrigen Kulturstaaten der Erde.

Stottern

den geben jede Garantie
55 Buchholz, Hannover M., Nordmarktstr. 14

Tip! **Top!**

modern praktisch | originell elegant

find meine weltberühmten Spezial-Gebrauchsartikel Marke „weiser Elefant“.

Sonderheit:

Kinderwagen	Ruhelappföhle
Sportwagen	Stb- u. Liegewagen
Kinderföhle	Verand-Möbel
Kinderpalte	KoffersHandwagen
Puppenwagen	Leiters-Wagen
Straßenrenner	Transport-Wagen
Kinder-Pedalautos	Ziegenbockwagen

Unerreichte Leistungsfähigkeit! 10000 Stück Jahresumsatz! 2000 Stück Anerkennungen. Versand freitree Deutschland-Luxemburg. Verpackung kostenfrei, garantiert tadellofe Ankunft. Fabrikpreis für Private, daher 20-30% unter Ladenpreis! Kein „Vorstück“-Zwang! Kein Risiko. Nichtgefallendes zurück auf meine Kosten!

Rien = Frachtkatalog mit 400 neuen Modellen portofrei umfönt.

Welfia-Kinderwagen-Industrie
Bruno Ridschewin, Osnabrück 244.
Deutschlands größtes Verändhaus der Brande.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver, „Büsteria“, ges. gesch., präpariert m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unerschädlich. Strang reell - kein Schwund! Viele Dank-schreiben. Karton m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRANK STEINER & Co.
 Berlin 56. Königgrätzerstrasse 66.

Liebe Jugend!

Ein Sergeant hielt den Einjährigen folgenden Vortrag: „Das einzige Streitbekleidungsstück, das dem Soldaten allenfalls bei besonderen Gelegenheiten erlaubt ist anzulegen, ist die Badehose.“

Kindermund

Der kleine Franzl macht mit seinem Vater einen Ausflug ins Jartal; in Prinz Ludwigshöhe zeigt ihm der Vater die Villa des ersten Bürgermeisters von München. Da fällt dem Franzl gleich ein, daß in Pullach, wo er letztes Jahr in der Defanz war, der dortige Bürgermeister im schumdrn Kirdelein nebenbei Mesnerdienste leihet; somit steht bei ihm fest, daß das bei jedem Bürgermeister der Fall sein müsse, und er sagt: „Gell, Vater, der Bürgermeister von München is Mesner in der frauenrich?“

Blütenlese der „Jugend“

(Regimentsbefehl)

„Ins Anlaß der Feier des Geburtstags Sr. Kgl. Hoheit . . . wird die Bettmädle schon am Mittwoch gemischt.“

„Welt - Detektiv“

Rd. Preiss Berlin 81, Leipzgr. 107 C.p. Ecke Friedrichstr. (T. 1.3871). Beobachtungen, Ermittlung Heirats- (Vorleben, Ruf, Vermögen etc.) In- und Aus- (Verdächtig-land!) Diskret! **Auskünfte.**

100,000 Mark Teilhaber gesucht

für ein blühendes, entwicklungsreiches journalist. Unternehmen. Literat. resp. Fachmann bevorzugt. Offert an Rudolf Mosse, Leipzig sub V. W. 234.

Malto-Haimose

Pepsinaltsäure-Blutweiss mit Haimose wird vorzuz. empfohlen bei: Appetitlosigkeit, Blutarmut, nervösen Zuständen, Entkräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darm-erkrankungen. Original-Glas Mark 3.-. Erhältlich in den Apotheken und direkt: **Dr. Hermann Stern, München 1, Karlstrasse 42.**

Jede Dame
 die volle normal geg. Büste wünscht, verfr. H. Prost u. Dr. Fischers ges. gesch. Verfähr. Zahlr. Denkschr. u. ärztl. Atteste. Inf. f. Gesundheitspflege, Wiesbaden 10.



LINCOLN



GOERZ

TRIÉDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker, wo nicht erhältlich durch die

Opt. Anstalt C. P. GOERZ, Akt.-Ges.
 BERLIN-FRIEDENAU 26.

WIEN PARIS LONDON NEW YORK
 Stifgasse 21, 22, rue de l'Entrept 1/6 Holborn Circus, 79 East 130 th. Street.

Verlangen Sie Preislisten kostenlos.

„UNION“

Die reinste Freude

ist doch die Freude an einem

::: Union- :::
Bücher - Schrank
 aus einzelnen Abteilen, unerreicht in guter Ausführung und Zweckmässigkeit.

Illustrierte Preislisten kostenlos u. portofrei.

(UNIONZEISS)
 Kaiserstrasse 36.
 Grossherzoglicher u. herzoglicher Hoflieferant.



Nähret die Nerven mit Neocithin

Aus Apollitiken u. Drogenrien
 Pulver, Tabletten Neocithin-Kolapsilliten

100gr 2⁵⁰ 250gr 6⁵⁰ 500gr 12 Mk.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auflage, Filz, D.R.G.M. vermindert Durchschauern der Bekleider! Preis: frei. Gbr. Gressner, Berlin-Schlbg. 7

SCHÖNE BÜSTE

Applique lassen wird in MONAT entwickelt gefestigt und wieder hergestellt, ohne Anzuz und zu jedem Alter durch die berühmte

LAIT d'APY

konzentriertes einfaches Injizieren genügt. Überreicht, herablos Produkt. Unerschütterlich und dauernd der Erfolg. **30.000** Altonen.

1 Flak genügt. Händler Postanw. 12. mit deutscher Gebrauchsanw. geg. Voranbez. M. 4. 50 + Postanw. 0.85 in Brackm. od. Nachn. (Postlagerung nur Voranbez.) Briefporto 20 Pf. Karten 0 Pf. Nur bei Chemiker **A. LUPER RUE BOURSAULT 32 PARIS.**



Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige

Eheschliessung in England

erteilt das Reisebureau Arnheim, Hamburg W., Holte Bleichen 15.



OSCAR CONSEE

GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN V

GRÜND. 1874. 1880. 1885. 1890. 1895. 1900. 1905. 1910.

IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN PHOTOLITHOGRAPHIE

111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 35



**Gesundheitswasser von Weltruf
Diätetisches Tafelgetränk**

Gegen Monatsstralen
Uhren aller Art, Gold-, Silber-, Eisen- und Kupferuhren, Gramophone, Musik, optische Apparate, feine Lederwaren, Koffer etc. - Neues Preisbuch gratis und franco.
Grau & Co., Leipzig 218.
Vertragsgemäß der meisten Be- amtes-Versicherung, auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.

Liebe Jugend!

Oberleutnant Wifola Dermodelia, Gar-nison Wolpitsch in Kroatien, hat sich nach eingehender Zerpfehlung mit älteren Kameraden eine Kappe aus Wien bestellt und bekommt jetzt den Postbegleiterschein. Er weiß aber nicht, was mit dem gelben Zettel anfangen.

„Brüder“, fragt er einen der Vetteren, die gelbzügel mitgemacht und sich draußen umgesehen haben — „nimm an, Du hättest eine Kappe bestellt.“

„Ich nehme nicht an — ich habe keine bestellt. Ich bin auch nicht der faulfällige Doppeladler, daß ich brauche zwei Kappen.“

Roda Roda

*

Humor des Auslandes

Sofe: Frau Jones möchte Ihnen einen Besuch machen, gnädige Frau, sind Sie zu sprechen?

Dame: Nur, wenn Frau Jones ihren neuen Sommerhut schon trägt. (Judge)

Grosse Tube Mk. 1.00 = Kr. 1.50 Ö. W.

wird seit 16 Jahren ständig von Aerzten und Zahnärzten empfohlen.

P. Beiersdorf & Co., Hamburg, London E. C., 7 & 8 Idol Lane.
Vertr. U. S. A.: Lehn & Fink, New-York.

Brennabor

wird vor dem Verkauf stets nochmals auf seinen leichten Lauf und auf seine Zuverlässigkeit geprüft.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Photograph. Apparate

Neueste Modelle mit erstklassiger Optik, rechnermässig optischer Firmen zu Original-Preisen. Modernste Scheißlocus-Cameras. Beste und billigste Teilzahlung ohne jede Preiserhöhung. Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

August Scherl
und die durchbrochene Bluse

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt von der durchbrochenen Bluse, sie stehe auf manchen Jungfrauen eine unbegreifliche Zierlichkeit, geradezu heimlich an. In einem Jahre habe sie Sonderbezug von Ehen geiffert und das Vaterland bedanke ihrer Wirkung — gegen taufend Anreden in fünf Jahren.

Mädlein, habt ihr etwas Bufen
(Niemand bleibt ja gänzlich leer!),
Stecht ihr in durchbroch'ne Blusen,
Und ihr lockt die Freier her!
Hei! Das packt den Junggesellen
Lebermächtig, wunderbar,
Und auf Füßen, freudig, schnellen,
Schleppet er euch zum Traualtar!

Durch die „Lücken“ strömt die Liebe,
Also konfliktiert Herr „Scherl“,
Und nur legitime Triebe
Bedeckt die Bluse, diese Vert!
Von der Vette! Ich will wird butter,
Reich das Mäuerchen erregt,
Wenn sie nur die Kuppelmauer,
Die durchbroch'ne Bluse, trägt!

Tausende sind schon geworden
Durch die Bluse zum Papa!
Ob dem „August“ drum 'nen Orden,
Liebe Frau Germania!
Scherls durchbroch'ne Bluse kettet
Alles, alles legitim:

„August“ hat das Reich gerettet,
Weißt ein dreifach „Surra“ — ihm!

Beda

An die Damen u. Herren u. Kinder!

Die Firma Herrn. Schellenberg bringt einen Gesichtserem in Handel, welcher durch seine Erfolge einen jeden frappiert. Man überzeuge sich selbst! Wenn man zum Beispiel direkt nach dem Waschen das Gesicht mit „Crem Stoly“ einreibt und wischt es nach 5 Minuten ab, so ist man erstaunt, was für eine Menge Staub in der Haut zurückgeblieben; erst jetzt ist die Haut rein. Waschen des Gesichts wird überflüssig. Selbst Sonnenbrand, Pickel und Mitesser werden entfernt und erzeugt blendend weissen Teint. 9-jähriger Erfolg. Der „Crem Stoly“ wurde prämiert Stuttgart 1906. Bei Nichterfolg Geld zurück. Vollständig unerschädlich.

Preis 2 Mk., auswärts 50 Pf. Porto.
Herrn. Schellenberg 39, Büsseldorf A., Schadowstrasse 79.



Nr. 620 u. 621 v. Holz, m. gefirn. led. ergl. Segelinen bezog. Holzreit., Dreilausschlag, 1 Eins. — Nr. 629 u. 630 kanad. Pappelholz, m. doppel gefirn. Segeltuch bezog., led. ergl. Anstrich, poliert. Schutzeisen, ringum lack. Eisenbeschlag, 1-3 Einsätze, 1 Haut.	No. 629
66 cm lge., 43 cm br., 33 cm h. = Nr. 620A. M. 28.	Nr. 629A. M. 43.
66 cm lge., 47 cm br., 38 cm h. = B. 31.	Nr. 629B. M. 35.
66 cm lge., 49 cm br., 40 cm h. = C. 34.	Nr. 629C. M. 35.
66 cm lge., 51 cm br., 43 cm h. = D. 39.	Nr. 629D. M. 35.
66 cm lge., 54 cm br., 47 cm h. = E. 42.	Nr. 629E. M. 35.
66 cm lge., 58 cm br., 50 cm h. = F. 45.	Nr. 629F. M. 35.
76 cm lge., 47 cm br., 47 cm h. = Nr. 621A. M. 33.	Nr. 621A. M. 33.
86 cm lge., 51 cm br., 51 cm h. = C. 38.	Nr. 621C. M. 33.
86 cm lge., 56 cm br., 56 cm h. = D. 43.	Nr. 621D. M. 33.
86 cm lge., 60 cm br., 60 cm h. = E. 47.	Nr. 621E. M. 33.
86 cm lge., 60 cm br., 66 cm h. = F. 53.	Nr. 621F. M. 33.

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.
Verkaufsstelle: Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M. Petersstr. 8. Leipzigerstr. 101/2. Neuerwall 84. Kaiserstr. 20.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit
Ist die Ursache für alle Krankheiten. Sie führt zu Bluthochdruck, Diabetes, Gicht, Rheuma, Herzkrankheiten, Nervenleiden, etc. Ein Mittel, das die Verdauung verbessert und die Fettbildung im Körper verhindert. Dr. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königstraße Str. 66.

Lesen Sie das Buch von S. Philipp:
„Ueber uns Menschen“
Naturphilosoph. Betrachtungen, 354 Seiten, geb. 4.— Mk., geb. 5.— Mk. Verlag von E. A. Seemann in Leipzig.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
Illustriert und größte Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. O. Bahr & Sohn, S. m. b. H.,
Jena in Th. 98.
Man vert. für Katalog gratis.

500 Mark Belohnung.
Sommerprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Rötchen, Gesichtsflecken und Nasenröte, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mit mein weltberühmter Schönheitsherstellung Pohl. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendlich schön. Garantie für Erfolg. Goldene u. silberne Medaille Paris 1900. 3,50 Mk. Nachahmungen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Entnahmsmittel, à Flacon 2,50 Mk. Tausende Anerkennungen.

Niemand nimmt Lebertran

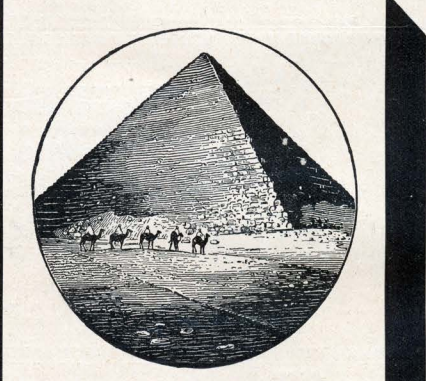
der das überaus wirksame und wohlschmeckende
Ossin-Stroschein
(Eier-Lebertran) kennen
gerührt hat.
Vorrätig in den Apotheken. — Probefläsche kostenfrei durch
J. E. Stroschein, Chemische Fabrik, Berlin SO. 36,
Wienerstrasse 50a.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, Geniechtungen, Zerrüttung. Folgen nervenrunder Leidenschaft u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von gerundeter unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gehen Mk. 1,00 Briefen, franko zu beziehen von Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Hören Sie schwer?

dann verlangen Sie unbedingt sofort gratis u. franko Prospekt über den Aufsehen erregenden ärztlicherseits bestens empfohlenen
„Akustik-Apparat“
„Was die Brille dem Auge, ist Akustik dem Ohr.“
Erstklassige Referenzen und ärztliche Gutachten.
Deutsche Akustik-Gesellschaft, Berlin W. 50,
Nachodstrasse 19, wo der Apparat kostenlos vorgeführt und von Interessenten probiert werden kann.



Bevor Sie Ihren Reiseplan endgiltig festlegen, verlangen Sie bitte kostenfrei von der Deutschen Levante-Linie, Hamburg, deren illustrierten Prospekt
:: über ::
Erholungs- u. Vergnügungsreisen zur See.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Klassenunterschiede

Gedicht von **Max Biering**, Gymnaſt
(aber kein „besserer“)

In Effen in der Oberklaſſe
Gibt's einen Coetus A und B.
In B ſitzt die gemeine Maſſe,
In A ſitzt nur die Haute-volée.

In A ſind lauter ſeine Knaben,
Die no ein großes Fortmonn
Und einen kleinen Schädel haben;
Die umgekehrten ſind in B.

In A kann Jeder abſolvieren
Mit nichts als etwas Müß und Wäß,
Dagegen muß man beſtimieren
Gar manchmal dieſe Plebs in B.

Ins A geht ſelbſtſtändlich alles
Zur Garde oder zum S-C;
Bei einer Blaſe höchſten ſtalles
Springt ein der krumme Fuchs aus B.

Ein Herr von A wird ſpäter geme
Rittmeiſter, Landrat, Witze;
Hinter winkt die ſubalterne
Beamtenlaufbahn dem von B.

Und ſitzt der A, gibt's ein Begrüßtes
Auch nur nach Klaſſe A per se,
Jedes dieſes traurige Begebenis
Gar Keinem imponiert bei B.

Kurzum, ſo geht's im ganzen Leben;
Doch frag' ich: wenn es nicht von je
So A-Gefüßter würde geben —
Worüber lachte dann ganz B?

A. D. N.

Ein patriotiſches Feſt

Im Herbſt dieſes Jahres ſoll die 1900-Jahrfeier der Schlacht am Teutoburger Walde begangen werden. Entſprechend dem Charakter des Ereigniſſes wird die Feſter eine vorwiegend militäriſche ſein. Das bisherige Infanterie-Regiment Herwarth von Wittenfeld (1. Weiß) ſoll den Namen Infanterie-Regiment Herwegg Hermann von Cheruſcien (1. Weiß) erhalten und den Namenszug welfen Seiner Hoheit des Herzogs auf den Achſelklappen, resp. Achſelſchilden tragen. Um aber auch den tapferen, wenn auch unterlegenen Feind zu ehren, erhält das bisherige Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weiß) den Namen Infanterie-Regiment Kaiſer Gajus Julius Caſar Oktavianus Auguſtus I.; auch dieſes Regiment wird den Namenszug ſeiner kaiſerlichen Majeſtät tragen. Beiden Regimentern werden Erinnerungsbänder mit der Inſchrift „Schlacht am Teutoburger Walde“ verliehen, die am linken Unterſchenkel getragen werden. Am Tage der Feſter wird am Schluß die eine große Parade der Regimente Auguſtus I. und Hermann von Cheruſcien ſtattfinden. Ein noch zu beſtimmender Prinz des Kaiſerthums wird die Parade abnehmen und je drei Hurras auf die beiden hohen Regimentspaten ausbringen, worauf die Regimentskapellen die römische Nationalhymne „Salvem tibi in corona Victoris“ und die cheuriſche Nationalhymne „Als die Römer frech geworden“ ſpielen werden.

Im Berliner Tiergarten aber ſollen Denkmäler welfen Seiner Majeſtät des Kaiſers Auguſtus I. und welfen Seiner Hoheit des Herzogs Hermann errichtet werden. **Frido**

Der Fremdling

In der Suche nach den Schönen Abdul Hamid beteiligte ſich auch ein wildfremder Herr. Er wurde zur Rede geſtellt, doch ließ man ihn mitleidig gewähren, nachdem er ſeinen Namen genannt und ſeine Verhältniſſe geſchildert hatte.

Es war der Reichſchaftſekretär Sydow.

Gymnaſium in Effen

(Coetus A)

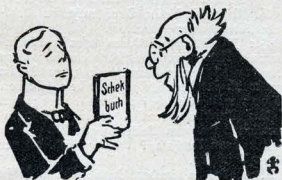


Aufnahme-Prüfung für Sexta (A Klaſſe)

„Und wie hoch iſt das Bank-Guthaben Deines Vaters, mein Junge?“



„Alle Haſel, da habe ich aus Verſehen einen Kinnel das Leder vollgeſchlagen, deſſen Vater dreimal ſoviel Steuern bezahlt, wie ich Gehalt kriegt!“



Echte Frage beim Abiturienten-Examen

„Du wählſt ein Buche werden ſie wohl im ſpäteren Leben greifen, um Ihre ſchönſten Jugendideale aufzuſuchen, Müller?“ — (Müller zieht ein Scheck-Buch der Effenſer Kreditbank aus der Bruſtfaſche) — „Sehr gut! Mit vorzüglich!“ beſtanden!“

Etymologiſches

Der Name der Stadt Brindisi, die anſtändlich der Begegnung unſeres Kaiſerpaars mit dem italieniſchen Königspaare wieder viel genannt worden iſt, ſoll nach einer gelehrten Konjektur, die durch die Zeitungen verbreitet wird, aus dem deutſchen „Bring dir ſie“ (nämlich die Geſundheit) verſtändlich ſein und urſprünglich eine Urrede beim Trinken geweſen ſein. Zum Beweiſe dieſer Konjektur wird darauf hingewieſen, daß die Italiener auch das Wort trincare gebildet haben.

Unſer Epizetalmologe hat auf dieſer Entdeckung weiter gebaut und folgende intereſſante Entdeckungen gemacht. Die Stadt Troſi hat

ihren Namen von der bekannten Berliner Bierbrauerei gleichen Namens. In a H kommt von dem deutſchen (Satz) a mal, Vieh! — Wenn der Deutſche betrunken iſt, dann iſt er nicht ſein. Daran erinnern Namen wie Iſti = Aas, dir (hau ich in die Schanze), Civita vecchia = Sie Vieh, da weg! — Mantua erinnert an die Ermordung Caſars, bei der Caſar dem Brutus juriet: Mann, du a (auch)? Enrakos trägt ſeinen Namen von folgendem Vorgang: Als es geſchrieben wurde, geſtaltete der König von Eſſilien der Tochter des erſten Oberbürgermeiſters ſich eine Gnade auszubitten; ſie kniete und ſagte: Sir, a Kuh! — Biſſoja iſt nichts anderes als der deutſche Ausſpr.: Da biſt du ja!

Man ſieht, daß Deutſchland ſich langſam, aber ſicher darauf vorbereitet, Italien geſundlos zu germaniſieren; eines Tages werden die Italiener als Deutſche aufmachen.

Enthüſtete Ermahnung

Berhardt, ſchlag' di' ſein
Zu die Schwarzgen mit ummi!
A Kankel ſoll eifen ſein
Und net von Gamm!

Aus dem Kaſino der Konſervativen Reichstagsfraktion

„Dieſer Pauli iſt einfach von einer gleichgültigen Frechheit. Stellt ſich dieſer Fachulle hin und plaudert ganz einfach für die Erbanfallsteuer. Und ſo 'n Kerl nennt ſich nu konſervatio! Schade, daß man den Bouillonkopf nicht bei 20 Grad Reäurum im Schattin mit 'n gepackten Dornſter 45 Minuten lang langſamen Schritt machen laſſen kann; da würde ihm die Luft zur Erbanfallsteuer ſchon vergehen. So 'n Aoh Gottes! Seine Erbanfälle kann der Schlammkerl ja verſteuen laſſen, ſoviel er will; aber anſtändige Leute ſoll er damit ungeſchoren laſſen. Der Kerl iſt in Potsdam geboren, wohnt in Potsdam und iſt auch für Potsdam gewöhnt, er iſt also ein echter Potsdamer. Das ſind mildere Umſtände: er kann nichts dafür, der Potsdämclack der! Der Kerl iſt Fiſchlermeiſter; da denkt er wohl, er kann ſein laſſen? Den Jaſn kann er ſich ausziehen laſſen; an dem Kalmus piepen wir nicht. So 'n Quatsch! Aber das kommt davon, wenn wir Konſervativen uns mit einem Fiſchlermeiſter einlaſſen. Fiſchlermeiſter ſittet immer nach Wein und Soſialdemokratie. Das kommt von dem verſchändten Wahlrecht; das bringt unſereien, ob er mill oder nicht, mit der Poſitive in Verbindung; man kann ſie nie ganz loswerden, die Fiſchlermeiſter und die Rechtsanwält!“

Der alte Jingo-Redakteur an ſeinen Sohn

Sohn, hier habe you meine Speer,
Nene eren wir's um ſchwer,
Nimm the pencil and the ink,
Schmierz Du now wie a Fink!

Tapfer wrote ich immerzu,
And das Wenigste was true.
Wäge Du auch very fine,
Denn it brings Dir money ein!

If nich Neues you erſchauft,
Zieh' Dir's of the Finger out!
Is nich interesting los,
Zieh' es out of Deine nose!

Gib's ein Unwaglich, glaub es me:
Schulb is always Germany.
You muß proof it klar and klipp:
It darf never bad a ship.

As an echtes gentleman
Schimpf auf Deutſchland, as you can.
Wenn you heß redit murderſich,
Freut Dein dear old father ſich!

Bim



Prinz Ludwig von Bayern liebt die alte Kunst mehr als die moderne. Als beim Festmahl der Hundertjahrfeier der Münchner Akademie der bildenden Künste ein volles Norwiegglas umgeworfen wurde, sagte der Prinz lächelnd zu dem Pödyogel:

„So, jetzt laß'n S' das Tischstud einrahmen. Dds is a ganz nettes sezessivonistisches Bild!“

Die Probe-Invasion in England

(Sensationelle Entfällungen)

Der Versuch ist glänzend geglückt! Der unerhörte Vorgang hat sich aber etwas anders abgepielt, als die englischen Zeitungen berichten. — Am 30. April, Morgens 4 Uhr wurden die Wandsbecker Hüfaren alarmiert und rühten im Eilmarsch nach Hamburg, wo am neuen, eigens dazu eingerichteten „Invasions-Fahrt“ zwei riesige Transportschiffe ihrer militärischen „Fracht“



harrten. Die Verladung vollzog sich glatt und ohne Schwierigkeit in 30 Minuten, dann dampften die beiden Kolosse in die Nordsee hinaus und liefen schon am 2. Mai, Nachts 12 Uhr nicht in den Humber, sondern direkt in die Themse ein, während die Regimentskapelle das alte Husarenlied „Was blasen die Trompeten?“ mit „gedämpfter Stimme“ spielte. An der London-Brücke wurden die braven Wandsbecker mit fabelhafter Geschwindigkeit wieder angeboostet und rühten unerkannt — sie hatten sich an Bord Ceresismähen einer Kieker Surichenschart angehängt, die ihnen ein englisches Exterieur verschafften — über den Trafalgar-Quare nach dem Nelson-Denkmal, wo das deutsche Invasions-Lied „Was blüht auf der Nordsee im Sonnenchein“ gesungen wurde. Mit einer brillant gerittenen Probe-Attache auf die englische Bank wurde das nächtliche Mäander beschloßen, und die fiktiven Gälte verdufteten ebenso schnell, wie sie gekommen waren!

Bei einem Haare wären übrigens die Wandsbecker erkrankt worden! Ein Londoner Policeman fragte, als er die Kieker vorbeiritten sah, und brüllte mit dem ganzen Aufgebot



seiner Lunge: „Darned! Sind das nicht preußische Hüfaren?!“ — Nur das beugende „No-no!“ eines Gelehrten Schütz rettete die feste Schaar vor einer Katastrophe.

In diesen Zeiten krank und febril, Wo man den Bloß dem Tode weih't, Da bleiben mir zwei Tröster übrig, Das sind Sitate und die Zeit. Kommt Zeit, kommt Kat!) Nur nicht so traben! Bedenkt: Gut Ding will Weile haben.) Nur immer langsam voran, nur immer langsam voran, (ann.)

Daß der deutsche Reichszkanzler nachkommen kann.)

Der Bloß ist perdu, die Reform ist geliebert, So wird mir von links und von rechts propheet. Ich sage, auch wenn sich die Klust noch verbeirert: Es muß ja nicht gleich sein, es hat ja noch Zeit.) Ein jegliches hat seine Zeit.) Gar leis Steigt jetzt die Dämmerung auf, es is kummer. Nur nicht den Mut verlorren! Wer weilt, Was in der Seiten Hintergründe schiummert!)

Die Zeit heit Wunden!) Augustinus Schon gab uns diesen Trost im Leid. Hat auch die Gegenwart ein Minus, Des Menschen Engel ist die Zeit.) Heut ist die schwere Zeit der Not,) Doch steigt vielleicht das Morgenrot Gar bald empor, des neuen Tags gewärtig. Die Zeit nur macht die feine Äurung fertig.)

Ja, Zeit gewonnen, ist alles gewonnen.) So heist es nun mal in der heutigen Welt. Doch ist uns, o Sydow, das Geld nicht zerronnen, Wir haben jetzt Zeit und Zeit ist ja Geld.) Nur Lögler behaupten, daß wir retirieren, Zur Waage den Feinden vermagt ins Gesicht. So lang mir der Altam noch reicht zum Sitieren, So lange weiche und wankt ich nicht!

Freido

1) Reichsmoort; 2) Bekanntes Kofflied; 3) Weiler, Gumbel; 4) Pred. Estoma, 3, 1; 5) Von Carlos, 1, 1; 6) Augustinus, Confessionum lib. IV, 5; 7) Wallenstein's Tod, 5, II; 8) Chamisso, Ratan; 9) Jäuit, Herzensfüße.

Ein Siegesnachricht

Ein Kurier: Viktoria! Durchlaucht haben gesiegt.

Herzog von Arenberg: Gesiegt? Ein Arenberg siegt immer! Ueber den hab' ich denn gesiegt? Ueber die Türken? Ueber die Keger?

K.: Ueber die Keger, Durchlaucht, im Wahlfreie Sühnhäufen-Warenhof.

Herzog: In Kidingdorf-Warenhausen? Warenhausen? Unmöglich. Was hätte ein Herzog von Arenberg mit einem Warenhaufe zu tun? Da liegt wohl eine Verwechslung mit dem fürstlichen Löwenstein-Wertheim-Freundberg vor.

K.: Durchlaucht wollen gnädigst verzeihen, Durchlaucht sind zum Reichstag gemählt.

Herzog: Zum Reichstag? Belgien hat doch gar keinen Reichstag.

K.: Halten zu Gnaden, Durchlaucht, nicht in Belgien, sondern in Deutschland.

Herzog: Deutschland, Deutschland? Mir ist so, als wenn ich von diesem Lande schon einmal hätte reden hören. Siegt es weit von hier?

K.: Nein, ich komme von da.

Herzog: Von dort? Wartet der Reichstag im Vorzimmer?

K.: Nein, Durchlaucht müssen erst in den Reichstag eintreten.

Herzog: Gut! Ich erwarte den Reichstag hier in Brüssel.

K.: Verzeihung, Durchlaucht, der deutsche Reichstag wird nur vom Kaiser berufen.

Herzog: Nun, ich lasse Seiner Majestät meinen Gruß entbieten und sagen, Majestät brauchen sich nicht mehr zu bemühen. Wir Engelbert Prosper Ernst Maria Josef von Gottes Gnaden Herzog von Arenberg tun dem Kaiser kund und sagen hiermit zu wissen, daß wir fortan den deutschen Reichstag berufen werden.

K.: Verzeihung — der Präsident des Reichstags —

Herzog: Halte Er den Mund. Wir ernennen ihn hiermit zum Präsidenten des deutschen Reichstages. Nun fort! Laß Er sich aber vorher in der Küche etwas zu essen geben, Präsident!



Avancement im Afsaal

So, Heinrich, bis jetzt warst mein Speel, von jetzt ab bist mein Leibbursch!

Eine befeitigte Kriegsgesahr

Ganz Wien jubelte unserem Kaiserpaare zu. Oesterreich weiß eben, welchen Dank es uns für den Beistand schuldet, den wir ihm in der Zeit einer gefährlichen Krisis geleistet haben. Freilich hatte Oesterreich von seinem Gegner kaum etwas zu befürchten, denn es war ihm weit überlegen, und es war garnicht daran zu denken, daß der kleine Staat, mit dem Oesterreich in Konflikt geraten war, gegen die starke Großmacht hätte einen Erfolg erringen können. Aber jeder Krieg kostet Opfer, auch ein siegreicher, und darum ist es besser, wenn er vermieden werden kann. Und daß er vermieden wurde, ist das eigentliche Verdienst des deutschen Kaisers, der vermittelt einzgriff und eine Ausgleichung der idarthen Gelegenhe bewirkte: Sagen Sie Burg-Gotha gab nach und nach die Beideränderung von Josef Rains zum Hofrat zurück, gegen die Oesterreich Widerspruch erhoben hätte.

Mülhausener Votivtafel

von Rastian Klauibenshädel, Gulsfemaler In diesem dunklen, seudten Erweloch Vermorden die sterblichen Gebeine des Einjähriigen Bloß. Er hat, dieviel der Schimpf das Leben ihm vergällt, Als freiwilliger sich in Hans Mortens Regiment gestellt. Der reifer noch zu Hof in alle Tivvkeit Als unter Aller Nitmeister durch den Erde Reiche weit. Der speidit kein Wort und schilt nit lang, Nimmt Christen oder Juden mit gleichen Ehren in Empfang. Ihm giltst auch Du, Graf Gersdorff, Wenn dereinst Du fahrest in die Grub, Um Feinen Grotzen mehr als dieser „Judenbub“!



Aus Persien

Der Schah hat endlich seine Abweigung gegen die Verfassung überwunden. Ob es ihm noch etwas nützen wird?



Der russische Staatsrat

E. Wilke

„Es ist im heiligen Russland allerdings viel veruntreut worden! Aber wir haben unsre Lehren daraus gezogen: wir haben unsern Finanzdienst so ausgestaltet, dass ein Russenstehender jetzt nichts mehr stehlen kann!“

Prinz Ludwigs Rede

bei der Hundertjahrfeier der Akademie

Frau Kunst ist eine famosere Dame,
Doch weiß sie leider zu meinem Gramme
Mitunter nicht deutlich und klar und

scharf,
Was sie soll, was sie kann, was sie muß,
was sie darf.

Drum ist es von Vorteil aus mancherlei
Gründen,

Daß hin und wieder sich Lehrere finden,
Die der Kunst es sagen bedeutungsvoll,
Was sie muß, was sie kann, was sie darf,
was sie soll.

So hat Prinz Ludwig das Wort ergriffen
Zu einer Rede, gar fein geschliffen,

Und sagte der Kunst wohlweislich an,
Was sie soll, was sie darf, was sie muß,
was sie kann:

„Die Kunst, sie darf nicht nur Farben kleben,
Sie kann auch das Herz und Gemüt beherrschen,
Sie soll sich der Form und der Farbe weihn,
Und vor allem muß sie stets richtig sein!“

So sprach er. Natürlich mit besseren Worten!
Und, siehe, ein Telegramm kam von Norden:
„Du sprachst mir aus dem Herzen sehr!
Bravissimo! Danke Dir! W. I. R.“

Auch Frau Kunst hat eine Depesche geschickt:
„Ich bin im höchsten Grade entzückt,
Daß ich wieder mal weiß durch
hohen Beschluß,
Was ich darf, was ich soll, was ich
kann, was ich muß!“
Karlchen

Aus dem lyrischen
Tagebuch des Leutnants v. Verewitz:

„Jerechtigkejt“

Belgrad, 10. Mai. Eine vom Kriegsminister mit
der Ueberprüfung der von Schneider (Creusot) gelieferten
Gebirgsgeschütze und Munition betraute Kommission
stellte fest, daß die Verschüße bei den Geschützen
schlecht funktionieren und ebenso wie die Rohre schlecht
gearbeitet sind. Ferner wurden 20 Prozent der Mu-
nition als vollständig unbrauchbar beanstandet.

Sonst nich schadenfroh. Coeur de Lamm!
Aber muß ehlich sagen:
Was vorliegendes Telegramm
Nix ohne Wohlbehagen.

Krupps Geschütze ihnen zu schlecht:
La belle France vor Allen!
Heute bestraft dafür. Nur jerecht:
Schauerlich reiniefallen!



Finanzreform

Willi Geiger (München)

„Schrauben Se nur feste zu! Es sind ja keene Konservativen drunter!